Nr. 3/2023

unterwegs

Die Mitgliederzeitschrift des Deutschen Katecheten-Vereins e.V.

4 Titelthema:
Tagesaktuelle Themen spannend für den RU aufbereitet – Start von RUexpress

13 Aus dem Vorstand
Was ist los im dkv?

19 Ankündigung
Menschenbilder – Menschenskinder. Erstes Forum für differenzsensible Religionspädagogik

© Iurii Krasilnikov / iStock

dk RU Express

SPEZIAL

dkv

www.katecheten-verein.de

Titelthema
Tagesaktuelle Themen spannend für den RU aufbereitet – Start von RUexpress
4

Alltagsmeditation
Spiritueller Impuls zum Advent
9

Advent in Familie, Kita und Schule
Der Essener Adventskalender 2023
11

Aus dem Vorstand
Was ist los im dkv ...?
13

Aus dem Vorstand
Festschrift zur Emeritierung von Joachim Theis
16

Ausblick
Mobile katechetische Teams: Eine Idee nimmt Fahrt auf
18

Ankündigung
AKRK-Tagung: „Baustelle Katechese“
19

Ankündigung
Menschenbilder – Menschenskinder. Erstes Forum für differenzsensible Religionspädagogik
20

Buchempfehlung
Hannas Regen
22

dkv-Rätsel.
Für Grübler*innen und für Einsteiger*innen
24

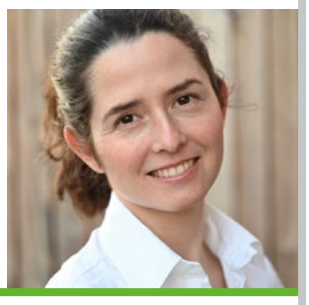
Für Kinder
Aus unseren Sonntagsblättern
26

Aus den Diözesen
Dresden, Essen, Fulda, Paderborn und Regensburg
30

Zum Nachdenken
Richard von Weizsäcker über die Sehnsucht nach Frieden
37

RUexpress 1/2023
Prophetin oder Hasspredigerin? Greta Thunberg, die Klimabewegung und der Nahostkonflikt
39

November 2023



Katrin Fischotter
Redakteurin „unterwegs“

Michael Wedding
dkv-Vorsitzender

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder des dkv,

fast sind wir geneigt, diese Ausgabe der „unterwegs“ mit dem eigentlich abschließenden Kapitel „Zum Nachdenken“ zu beginnen – so sehr treiben uns die Gedanken um die aktuelle weltpolitische Lage, die Krisen und Katastrophen um, die uns persönlich und unsere Gesellschaft vor ungeahnte Herausforderungen stellen.

Im besagten Kapitel greifen wir ein Zitat von Richard von Weizsäcker aus dem Jahr 1985 auf, in dem der damalige Bundespräsident die Sehnsucht seiner Mitmenschen nach Frieden benennt und ihnen als Trost in manchmal aussichtslos erscheinenden Zeiten die Weihnachtsbotschaft nahelegt: Sie „stützt sich nicht auf Angst, sondern auf Vertrauen, auf Hoffnung und Liebe. In der Liebe ist mehr Kraft als in irgendeiner anderen Macht (…) Sie ist der Frieden.“

Welchen Beitrag kann ein Verband, der sich guter religiöser Bildung verschrieben hat, in solchen Zeiten leisten? Der Religionsunterricht ist ein Ort, an dem Schülerinnen und Schüler das, was sie unter dem Eindruck schlimmer Nachrichten beschäftigt, zur Sprache bringen können. Guter RU hilft zu verstehen, eine eigene Haltung zu entwickeln und Verhaltensmöglichkeiten zu entdecken.

Seit Februar haben wir an der Entwicklung der neuen Online-Reihe „RUexpress“ gearbeitet (wir berichteten an dieser Stelle bereits davon). Mit ihr geben wir Lehrerinnen und Lehrern ein Mittel an die Hand, schnell und schülernah auf Ereignisse aus Politik und Gesellschaft, aber auch auf ganz spezifische Jugendthemen zu reagieren. Fundiert und zeitgemäß, mit einem Team aus versierten Autor*innen. Wir stellen in unserem **Leitartikel** das neue Projekt, das bereits im Januar an den Start gehen wird, eingehend vor und als Spezial erhalten Sie kostenfrei eine **Vorabausgabe ab S. 39**.

Ein weiterer Meilenstein steht dem dkv mit dem Beschluss für eine neue Homepage bevor. Lange haben wir darüber beratschlagt, nun werden wir ihn endlich realisieren. Voraussichtlich ab dem Frühjahr 2024 können wir unsere Mitglieder durch eine aktuelle und ansprechende Homepage auf dem Laufenden halten – und den dkv in eine gute Ausgangsposition für weitere digitale Produkte bringen.

Liebe Mitmenschen im dkv, die Botschaft „In der Liebe ist mehr Kraft als in irgendeiner anderen Macht (…) Sie ist der Frieden“ ist in diesen Tagen gleichzeitig hoffnungsvoll und gefährdet. Umso mehr wünschen wir Ihnen für Advent und Weihnachten Erfahrungen des Friedens.

Und nun: anregende Lektüre von „unterwegs“!

Gerne können Sie uns an unterwegs@katecheten-verein.de Ihre Meinungen und Ideen zur aktuellen Ausgabe der „unterwegs“ schicken.

Titelthema

TAGESAKTUELLE THEMEN SPANNEND FÜR DEN RU AUFBEREITET – START VON RUexpress

„Da gab es ‘ne Idee, und dann ging es ganz zügig …“ – Michael Wedding, Bundesvorsitzender des dkv, im informellen Gespräch mit „unterwegs“ zum neuen Projekt „RUexpress“.

„unterwegs“: *RUexpress – der Begriff taucht im dkv im Moment immer wieder auf. Was steckt eigentlich dahinter?*

Michael Wedding: Religionslehrerinnen und Religionslehrer sind in einem Fach unterwegs, das den Anspruch hat und die Chance bietet, Themen, die das Leben, die Politik, die Gesellschaft, die Kultur, die Umwelt hergeben, mit Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu besprechen. Und zwar so, dass diese den Eindruck haben, sie könnten davon auf eine Weise profitieren, die ihnen hilft. Zugleich ist das ein so schnelllebiges Geschäft. Vieles spielt sich ja abseits der Lehrpläne ab, die für zahlreiche Kolleginnen und Kollegen nur begrenzt eine den Unterricht steuernde Funktion haben. So sind sie oft in der Situation zu fragen: **Was mache ich denn jetzt eigentlich, wie kriege ich es interessant hin, dieses aktuelle Thema aufzugreifen und umzusetzen?** Religionsunterricht steht ja auch in dem Ruf, dass über vieles irgendwie gesprochen wird, aber wenig von Belang herauskommt. Und an genau dieser Stelle ein attraktives Angebot zu machen, Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen, mit Blick auf diejenigen, die ich gern immer ihre „Kundschaft“ nenne, nicht nur über die Runden zu kommen, sondern Spaß zu haben an ihrer Arbeit, das ist RUexpress. Und das mit einer weltanschaulichen Option im Hintergrund. Wir kommen ja nicht von irgendwoher. Vielmehr geht es letztlich darum, Traditionen, Gedanken, Ideen, Ansprüche aus

der Welt des Jüdisch-Christlichen zu verknüpfen mit dem, was Kolleginnen und Kollegen sowie Jugendliche und Kinder erleben.

„unterwegs“: *Und gerade die Letztgenannten sind dann die Kunden?*

Michael Wedding: Genau. Ich nenne sie „Kundschaft“, nicht in einem ökonomischen Sinn natürlich, sondern weil sie selbst eine Kunde mitbringen. Das zu hinterfragen, also zu überlegen, was die Schülerinnen und Schüler eigentlich für eine Botschaft mitbringen, das ist doch interessant für die Kolleginnen und Kollegen. Deshalb mag ich das Wort „Kund-schaft“ so gern.

„unterwegs“: *Aber was ist denn dann mit den Themen, die RUexpress anbietet? Sie sollen nicht im Lehrplan stehen und zugleich für die Kundschafter-Blicke der Schüler*innen interessant sein – wie geht das? Auf was dürfen wir da gespannt sein?*

Michael Wedding: Der Titel RUexpress ist, wenn ich mich richtig erinnere, so „by the way“ entstanden, darüber haben wir gar nicht lange nachgedacht, irgendwann war er im Raum, und seitdem heißt das Projekt so. Er hat aber mit dem Medium zu tun. Unser Anspruch ist es, möglichst tagesaktuell Themen aufzugreifen, die eben auch für Religionsunterricht, für Jugendliche und Kinder interessant sind, die sie beschäftigen, die aus ihrer Lebenswelt stammen. Ich fange mal an bei der Politik. Da waren im Oktober die Landtagswahlen in Hessen und Bayern, die ganze Geschichte um Aiwanger und die „Erinnerungskultur“ hat Schüler*innen natürlich auch erreicht. Dazu gehört die Frage nach dem Verschweigen, dem Lügen, dem Retten der eigenen Haut, um sich beliebt zu halten, um im Gespräch zu bleiben … Ich finde, das ist ein Thema, das einerseits aufklärerisches Umgehen damit verlangt, bei dem es aber auch um die Frage

Mit einer „Nullnummer“ konnten wir das Projekt bereits im Juni auf der Vorstandssitzung vorstellen.

gehen kann: Wo bin ich tatsächlich wirklich ehrlich? Wo stehe ich zu dem, was schiefgelaufen ist? Wie geht das, wirklich um Entschuldigung zu bitten? Das wäre so eine Brücke, wo ich sagen würde: Das könnte man verknüpfen, da könnte man weiterdenken. Also ganz grundsätzlich die Frage nach der Wahrheit und der Lüge, was darf ich tun, um mich in einem guten Licht dastehen zu lassen? Das war jetzt etwas aus der Hüfte geschossen, aber so könnten tagesaktuelle Ereignisse für RUexpress relevant und dann kompetent aufbereitet werden. Und im Moment gilt das, ganz aktuell, auch für den Israel-Konflikt

und den Antisemitismus in unserer Gesellschaft bzw. die Fragen, die sich den Schülerinnen und Schülern dazu stellen. Weitere Themen entstehen nahezu tagtäglich, vielleicht muss man manchmal die Lernenden auch darauf stoßen.

„unterwegs“: *Gehören dazu auch kirchliche Themen? Da ist im Moment ja auch ganz schön was los, Weltsynode, Papstwort zum Klimawandel, Pfarrgemeinderatswahlen und Umstrukturierungen, um nur ein paar davon zu nennen – nur nimmt es außerhalb der Kirchenblase überhaupt noch jemand wahr?*

Michael Wedding: Das ist ja gewissermaßen unser Heimatgelände … Finde ich am schwierigsten, die wirklich gut zu verarbeiten. Denn vieles von dem, was da passiert, interessiert tatsächlich nur noch so einen Binnenkreis. Themen wie Prävention, die Übergriffsthematik, Machtmissbrauch, das sind alles hochaktuelle Themen, die einer Bearbeitung bedürfen. Wir haben auch ein Vorab-Probeexemplar zu RUexpress von einer sehr versierten Kollegin anfertigen lassen, und da zeigte auch unsere Diskussion: Ist das wirklich etwas für RUexpress?

Ich glaube, wir sollten uns nicht ganz davon verabschieden, auch dafür sind wir Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung und im Raum der Kirche angesiedelt, aber das sind nicht die Themen, die uns als erste einfallen.

„unterwegs“: *Und welche Themen dann noch?*

Michael Wedding: Themen aus Kultur, Musik, High Society, aus Sport, aus Wettbewerben, aus Gedenktagen, nicht nur religiöser und politischer Natur, auch Geburtstage interessanter oder schillernder Figuren, an die man sich erinnert, die auch für Jugendliche etwa von Bedeutung sind, ein bisschen wie WDR Zeitzeichen, dachten wir, das ist so ein Spektrum, das zu RUexpress gehört. Aber auch Themen, die uns Erwachsene in Bezug auf Religionsunterricht vielleicht nicht an erster Stelle einfallen, aber aus der Lebenswelt der Schüler*innen kommen: die Fashion-Week beispielsweise oder auch die Gamescom.

„unterwegs“: *Da kann man sich gut was vorstellen: Kultur, Medien, Netflix … Bei Kirchenthemen haben wir vielleicht auch eine Informationspflicht im Religionsunterricht. Aber gerade bei den gesellschaftlichen, bei den politischen Themen setzt das voraus, dass Schülerinnen und Schüler sich noch politisch interessieren und informieren. Ist das nicht zu hoch gegriffen? Tun Lernende das?*

Michael Wedding: Überwiegend nicht, fürchte ich. Aber wenn es uns gelingt, solche Themen mit unterzubringen und vielleicht von Lehrerinnen und Lehrern die Reaktion bekommen, dass das auch irgendwie funktionieren kann, also Schüler*innen auf etwas zu stoßen, auf das sie normalerweise nicht selbst kommen würden, und dann sagen: „Das war doch interessant, gut, dass wir darüber gearbeitet haben“, das fände ich, wäre ein sehr schöner Nebeneffekt. Aber gewiss liegt das nicht auf der Hand. Ohne ein freundliches Werben dafür wird’s nicht gehen. Und RUexpress ist so eine Werbeaktion dafür.

„unterwegs“: *Dahinter steckt dann aber eine konkrete Idee von Religionsunterricht und religiöser Bildung, die nicht nur binnenkirchlich und religiös in einem engen Sinn bedeutsam ist?*

Michael Wedding: Ich erinnere mich an einen Satz von Johann Baptist Metz aus dem Synodenbeschluss „Unsere Hoffnung“. Das ist ja damals ein Meilenstein gewesen, und ich finde, das ist immer noch ein Meilenstein, dieses Papier, da sagt Metz: „Das Reich Gottes ist nicht indifferent gegenüber den Welthandelspreisen!“ Ich kann mir einen Religionsunterricht, der nicht die Dimension politischer Weltverantwortung in den Bick nimmt, nicht gut vorstellen.

„unterwegs“: *Das führt mich zu der Frage: Wie kam's denn eigentlich dazu, dass der dkv sich für so etwas stark macht? Der Begriff „RUexpress“ fiel, wenn ich das richtig verstanden habe, ein wenig vom Himmel, gilt das auch für das ganze Projekt?*

Michael Wedding: (lacht) Kann man so sagen, tatsächlich … Im Ernst: wir quälen uns im dkv und im Vorstand ja nicht erst seit einem halben Jahr mit der Frage, wozu braucht es den Verein tatsächlich? Wer fände es bedauerlich, wenn es ihn nicht mehr gäbe? Und die Frage ist wirklich nicht leicht zu beantworten. Und alle Antworten, die da bisher durch die Ritze gucken, sind schwierig und tun auch ein bisschen weh. Und dazu kommt, dass wir einfach, wie viele andere, in eine Lage gekommen sind, dass wir uns die Frage stellen müssen: Wie bezahlen wir unsere Strukturen? Wir haben eine Geschäftsstelle mit hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, da geht es um deren Arbeitsplätze, es gibt ein Tagungsgeschäft und vieles mehr. Und unsere Bemühungen um Mitglieder, ich erinnere mich vor einigen Jahren an die Kampagne zu Religionsunterricht: groß aufgesetzt, mit viel Aufwand betrieben, am Ende mit Blick auf die Mitgliederwerbung aber erfolglos. Ständige Aufrufe, sich doch zu kümmern, gerade um junge Menschen, in den dkv zu bekommen, ich muss schmunzeln: Es ist so frustrierend, dass man schon beinahe drüber lachen muss.

Wir haben dann den Politikberater und Medienmenschen Erik Flügge eingeladen, einen pfiffigen Kopf, der u. a. bekannt geworden ist mit dem Buch „Der Jargon der Betroffenheit. Wie die Kirche an ihrer Sprache verreckt“, und haben dem gesagt: „Rede mit uns mal ‚off the road‘, und wir gucken, ob es neue Ideen gibt.“ Er ist dann zackig eingestiegen, im Februar, in München, ich weiß noch gut, wie es anfing. Ganz schnell hat Flügge uns auf den Zahn gefühlt: Stiftung wollt ihr machen – lasst es. Mitgliederkampagne wollt ihr machen – lasst es. Zielgruppenorientiert arbeiten als Mittel der Mitgliederwerbung – nicht erfolgversprechend. Flügge hat dann knapp gesagt: „Erstens: Ich habe verstanden, warum es euch geben muss. Zweitens: Euch fehlt Geld. Drittens: Da gibt's ne‘ Idee.“ Und dann hat er uns mit dem Modell, das jetzt RUexpress heißt, konfrontiert und es ging dann relativ zügig, dass die Anwesenden aus dem Vorstand sagten: „Können wir uns vorstellen, lasst uns mal ernsthaft darüber reden.“

Genau das machen wir nun seit Februar mit hohem Einsatz, sodass jetzt ein Produkt um die Ecke guckt, das wir tatsächlich starten können. Und ich glaube wirklich, das wird was!

„unterwegs“: *Da hat der altehrwürdige dkv noch mal richtig Fahrt aufgenommen?*

Michael Wedding: So ist es! Es steht in unserem Leitbild, dass wir für Innovation im religionspädagogischen Sektor Experten sind. RUexpress ist so eine Innovation. Denn in dem Zuschnitt, wie wir das jetzt umsetzen, gibt es so etwas noch nicht. Uns waren dabei zwei Aspekte wichtig: Es geht nicht nur darum, für den dkv Geld zu generieren, das ist auch nicht der Hauptzweck. Aber ohne Geld geht es eben auch nicht. Vor allem aber stand unser Vereinszweck im Vordergrund: die Förderung guter religiöser Bildung und Erziehung. Den, das hoffen wir, werden wir mit RUexpress unterstützen.

„unterwegs“: *Das klingt sehr plausibel alles. Gab's Kritik?*

Michael Wedding: Es hat Widerstand gegeben gegen die Idee, Geld zu gewinnen sei einfacher oder gar wichtiger als Mitglieder. Das geht so ganz gegen die dkv-Denke, die ja nun über 130 Jahre alt ist, und so etwas laut auszusprechen, das war auch erstmal mutig. Dann kamen natürlich auch Bedenken, ob das zu stemmen ist, seitens der Geschäftsstelle und des Vorstands.

„unterwegs“: *Wie ist das denn organisatorisch: Wenn schon kurz nach einem Ereignis eine Unterrichtshilfe von RUexpress auf dem Markt sein soll, da muss ja im Hintergrund einiges laufen! Was steckt eigentlich an Infrastruktur in dem Projekt?*

Michael Wedding: Das haben wir ausprobiert vor der Vorstandssitzung im Juni, als wir eine „Nullnummer“ entworfen haben zum Bruch des Kachowka-Staudamms in der Ukraine. Da laufen viele Prozesse gleichzeitig ab. Das war nicht einfach, diese zu orchestrieren. Wir haben jetzt ein Team von gut zehn hochklassigen Autorinnen und Autoren (alles erfahrene Praktiker*innen aus RU und Hochschule), die dafür sorgen, dass tatsächlich alle 14 Tage ein „RUexpress“ im elektronischen Postfach unserer Abonnentinnen und Abonnenten liegt. Die Aktualität und Regelmäßigkeit soll eines der Markenzeichen sein – und das bei etwa 26 Ausgaben im Jahr. Das Qualitätsmanagement übernimmt im ersten Jahr die Projekt-Arbeitsgruppe aus dem Vorstand. Die Autorinnen und Autoren haben relativ freie Hand, aber gerade bei den aktuellen Themen ist uns ein Vier- oder Mehr-Augen-Prinzip wichtig, um die Qualität zu gewährleisten, für die wir als dkv stehen wollen. Bei der Nullnummer konnten wir da schon viele Herausforderungen entdecken und klären, aber wir wissen auch, dass da noch einiges auf uns wartet. Wir sind sehr froh, im Lektorat der Geschäftsstelle eine kompetente Betreuung des Projektes zu erfahren, die jetzt schon sehr viel Arbeit und Energie dort hineingesteckt hat. Und wir werden in allen Abteilungen der Geschäftsstelle mit viel Einsatz unterstützt und begleitet, obwohl dort aufgrund der Personalsituation eigentlich keine zusätzlichen Kapazitäten bestehen.

Im Moment läuft die Werbekampagne für RUexpress, deshalb hängt ja dieser „unterwegs“ als Spezial eine Probeausgabe von RUexpress an. Und da kann ich nur sagen: gucken, lesen und weitersagen! Da sind alle unsere Mitglieder gefragt, die Diözesanvorstände noch mal mit besonderer Verantwortung, und dann gibt es jede Menge Adressen, Schulabteilungen der Bistümer, Studienseminare, Universitäten, aber auch Verbände und weitere Institutionen sowie religionspädagogische Zentren, wo wir hoffen, auf gute Resonanz zu stoßen. Auch die Vorstandsmitglieder sehen sich in der Verantwortung dafür, im Februar haben wir alle gesagt, einstimmig, das Projekt wirklich aktiv unterstützen zu wollen.

„unterwegs“: *Da komme ich zu meiner letzten Frage: Was kostet das Ganze – und wann geht es los?*

Michael Wedding: Wir starten mit einem Abopreis von 6,50 € für den Monat, das sind dann jeweils zwei Ausgaben. Damit decken wir zunächst die Autor*innenhonorare, Rechte und Vertriebskosten. Wir starten mit einem einfachen Versand als Mailing sowie Zugriff auf die bisherigen Ausgaben, planen aber schon weiter mit einem webbasierten Abosystem. Das wird noch etwas dauern mit der Umsetzung, aber das macht nichts, nutzbar ist RUexpress ab sofort. Das ist im Vergleich zu einigen Angeboten im Netz, die teilweise kostenlos sind, ambitioniert. Mit Blick auf das, was man für das Geld bekommt, aber ein wirklich vertretbarer Preis. Eine Viertel-Kinokarte, wenn noch eine Pizza dazukommt, und wir glauben, dass die Leute merken: RUexpress ist dieses Geld echt wert! Bestellungen sind ab sofort möglich.

www.ruexpress.de

Und die erste Ausgabe soll im Januar versendet werden, wenn alles läuft, wie geplant, am 4. Januar 2024. Und dann alle 14 Tage.

„unterwegs“: *Vielen Dank für die Infos – und vor allem: Viel Erfolg!*

© Vidar Nordli-Mathisen / unsplash

Alltagsmeditation

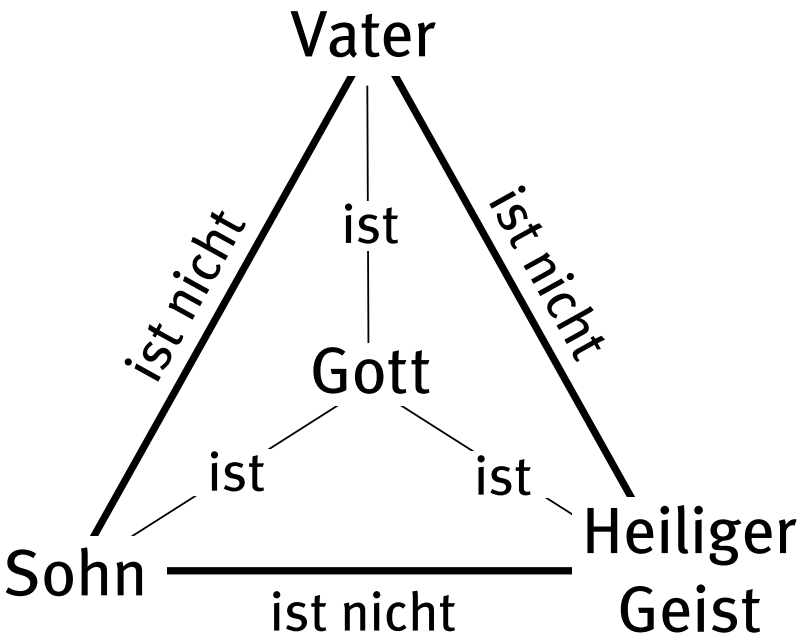
SPIRITUELLER IMPULS ZUM ADVENT

Von Cordula Bukowski

Sicher kennt jeder von Ihnen und euch ein Labyrinth. Es ging langsam Richtung Advent, und ich suchte nach einer kleinen Meditation für uns, als mir dieses Dreieck auf dem Bildschirm unterkam. Geht man den einzelnen Seiten nach und den Innenlinien, so geht man quasi ein Labyrinth ab. Aber mit welchem Ergebnis? Wo ist der Anfang, wo enden wir? Müssen wir neu anfangen? Sohn ist nicht Heiliger Geist, Heiliger Geist ist nicht Vater, Vater ist nicht Sohn, Sohn ist Gott, Heiliger Geist ist Gott, Vater ist Gott. Sein oder Nichtsein?

Im Advent sind wir in diesem Labyrinth und auf der Suche nach dem Sohn, der göttlich ist, der aber nicht der Vater ist und nicht der Geist, durch den er ist und in denen er ist und mit denen er ist. Ja, unser Gott ist dreifältig einer – das allein genügt schon, um unseren Verstand zu überfordern. Und dann wagt dieser Gott auch noch etwas weiteres Unfassbares – er wird in seinem Sohn Mensch, kommt herab, um Menschsein zu spüren und Menschsein zu verstehen. Gott hat nicht nur am Anfang sein Schöpferwort gesprochen, er durchlebt und belebt diese Schöpfung immer wieder, denn dieser Sohn ist Gott. In Jesus macht der Vater und macht der Geist alle menschenmöglichen Erfahrungen: Er erleidet Trauer, Verlust, Freude, Gewalt, erlebt ausgelassene Feiern, die Not der Mitmenschen und einen gewaltsam herbeigeführten Tod nach List und Verrat. Damit kennt Gott alle menschlichen Empfindungen und alles Befinden.

Daher kann der Sohn als Mensch und Gott durch den heiligen Geist, der er nicht ist, den Vater offenbaren, der er auch nicht ist, den aber alle sehen, wenn sie den Sohn sehen. Und der Vater wirkt mit dem Geist, der er nicht ist, in dem Sohn, der er nicht ist, in die Schöpfung hinein, direkt und konkret, beispielsweise durch Wunder und Heilungen Jesu.



Sie sehen, dieses Geheimnis befüllt und unterfüttert mit biblischen Texten, muss nie enden – kann nie von uns allumfänglich durchschaut werden.

Ich möchte Sie einladen, sich in dieser Adventzeit selbst einmal Gedanken zu diesem ungewöhnlichen Labyrinth zu machen – denn im Advent bereiten wir uns auf seine Ankunft vor. Gott wird Mensch, Gott wird für uns konkret und direkt – doch wer ist dieser Gott für DICH bzw. SIE? Vater, Geist, Sohn?

Denken Sie nach! Denk nach!

Verlaufen können Sie / kannst du dich nicht – Gott kommt dir und Ihnen nah und zeigt sich, nicht als Vater, Geist und Sohn, sondern als hilfloses Menschlein in der Krippe. Mach und machen Sie was daraus!

Mit adventlichen Grüßen,
Ihre / eure Cordula Bukowski

Cordula Bukowski ist Mitglied im Vorstand des dkv. Für die „unterwegs“ verfasst sie an dieser Stelle regelmäßig spirituelle Alltagsimpulse.

© Aaron Burden / unsplash

Advent in Familie, Kita und Schule

DER ESSENER ADVENTSKALENDER 2023

„MACHT DIE TÜREN AUF!“

Unter diesem Thema steht der Essener Adventskalender 2023. Im Advent spielen Türen eine große Rolle – ob in dem alten Lied „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ oder in der Tradition der Herbergssuche, bei der Maria und Josef an so viele Türen klopfen und ihnen nirgends aufgetan wird, bis sie schließlich in einem Stall ein Dach über dem Kopf finden. Im Advent schmücken wir auch unsere Haustüren mit Kränzen und Lichtern, um jene, die zu Besuch kommen, herzlich willkommen zu heißen. Und an Weihnachten öffnen wir die Türen für Familie und Gäste, um miteinander zu feiern, dass Gott Mensch geworden ist. Damit das aber Wirklichkeit werden kann, müssen wir auch die Türen unserer Herzen öffnen – für andere Menschen, die uns besuchen oder Hilfe brauchen, einen Rat von uns haben oder einfach nur mit uns zusammen sein möchten. Der Titel des Essener Adventskalenders für 2023 lautet daher: „Macht die Türen auf!“

NAMENSTAG: SABINE, EDITH, CONCHITA
MARIÄ EMPFÄNGNIS, MARIÄ ERWÄHLUNG

OMA

FREITAG
8
DEZEMBER
2023

PAPA

MAMA

ICH

EINE FAMILIENGESCHICHTE

Die Kirche feiert heute das Fest »Mariä Empfängnis«. Es erinnert uns daran, dass Gott von Anfang an einen besonderen Plan mit Maria hatte. Als sie noch als Baby im Bauch ihrer Mutter war, stand schon fest: In ihrem Leben wird es viel Wunderbares geben! Zum Beispiel, dass sie dann die Mutter von Jesus wurde.
Die Mutter von Maria, also die Oma von Jesus, hieß übrigens Anna. In der Bibel steht leider nichts über sie. Das gilt auch für den Opa von Jesus, der Joachim hieß. Ihre Namen kennen wir aber trotzdem, weil sie die Menschen seit vielen Jahrhunderten weitererzählt haben.

Hier findest du eine Vorlage, wenn du dir deinen Stammbaum in dein Zimmer hängen oder ihn an deine Verwandten verschenken möchtest.

WO KOMM ICH EIGENTLICH HER?

Weißt du, wie deine Oma und dein Opa mit vollem Namen heißen? Und weißt du auch, wie deren Eltern hießen? Oder die Geschwister von Oma und Opa, von Mama und Papa? Wenn nicht: Frag doch mal deine Eltern! Und damit du dir das alles ein bisschen besser vorstellen kannst, gibt es etwas, das man Stammbaum nennt. Es sieht in etwa so aus:

Jetzt kannst du euren Familiennamen eintragen und dann vielleicht zusammen mit deinen Eltern die Namen deiner Großeltern, Urgroßeltern, Eltern, Geschwister, Cousinen ... Du kannst immer neue »Zweige« dazumalen. Und wenn du magst, das Ganze am Ende auch noch verzieren und bunt anmalen.

Eva Dreier, Bonifatiuswerk

Auf den Seiten finden Kinder viele Ideen wie man die Zeit bis Weihnachten gestalten und gemeinsam feiern kann, zum Beispiel ein Rezept für einen leckeren Weihnachtskakao oder die Anleitung für einen gebastelten Türöffner. Kinder aus verschiedenen Erdteilen erzählen aus ihrem Leben oder davon, wie man in Bolivien Weihnachten feiert, die Sternsinger berichten von ihren Aktionen. Jeden Tag birgt zwei Seiten Wissenswertes, Spaßiges und Leckeres.

Dazu findet man im Internet unter **www.essener-adventskalender.de** Materialien zum Download. Der Kalender wird vom Bistum Essen gemeinsam mit dem Bonifatius-Verlag herausgegeben.

Der Advent hat bereits begonnen – lohnt es sich noch, den Kalender zu bestellen?

Auf jeden Fall, denn das Besondere ist, dass er vom ersten Advent bis zum 6. Januar reicht. Und anders als bei Süßigkeiten- oder anderen Kalendern enthält er einen Mehrwert für die **gesamte Familie – oder aber auch die gesamte Kita-Gruppe oder Schulklasse!** Und außerdem erweitert er jeden Materialfundus mit wertvollen Ideen und Arbeitshilfen!

Bestellen Sie bitte per Mail bei:
buchservice@katecheten-verein.de

Der Kalender kostet pro Stück 4,50 €, bei Bestellungen von 1-15 Exemplaren wird eine Versandkostenpauschale von 3,50 € berechnet.

Aus dem Vorstand

WAS IST LOS IM DKV ...?

Seit dem Bericht im Augustheft der „unterwegs“ sind die dort beschriebenen Projekte und Initiativen von Bundesvorstand und Münchner Geschäftsstelle weiterverfolgt worden. In der Geschäftsstelle leider in einer **veränderten Mitarbeitenden-Konstellation**, da das Arbeitsverhältnis mit dem neu eingestellten Geschäftsführer, Herrn Matthias Firmke, nicht fortgesetzt werden konnte. Die knappen personellen Ressourcen der Geschäftsstelle bewirken eine derzeit noch höhere Arbeitsbelastung und sind bis zu einer Neuregelung auch durch großes Engagement nicht völlig aufzufangen.

Hier nun eine Auffrischung der Informationen aus dem Sommer: **Das neueste dkv-Produkt „RUexpress“** hat sich gut weiterentwickelt oder vielmehr: Die daran arbeitenden Kolleg*innen haben es konsequent weiterentwickelt, so dass jetzt ein interessantes und attraktives Medium für den Religionsunterricht zum Vorschein kommt, dessen Start zum Jahresanfang 2024 keine Utopie, sondern echte Perspektive ist. **Dazu gibt es dieser unterwegs-Ausgabe angehängt ein „Spezial“.**

Neben der inhaltlichen und organisatorischen Fertigstellung kommt es nun darauf an, „RUexpress“ bekannt zu machen, dafür zu werben. Deshalb an dieser Stelle bereits die Bitte, alle zur Verfügung stehenden Kanäle dafür zu nutzen.

Weiter, aber im Vergleich noch nicht so weit gediehen, ist das Projekt **„Mobile katechetische Teams“**, von dem in der letzten „unterwegs“-Ausgabe schon die Rede war. Kern und Ziel des Projektes ist es, haupt- und ehrenamtlich in der Katechese Engagierte mit dkv-Fachexpertise und personeller Unterstützung zur Planung und Durchführung katechetischer Arbeit zu befähigen. Diese **professionelle Starthilfe** soll vor allem für Orte und Regionen angeboten werden, in denen es keine Strukturen (mehr) gibt, die eine solche Qualifizierung gewährleisten. Erfreulicherweise zeigen einige Bistümer konkretes In-

Redaktionsschluss für „unterwegs“ 1/2024

Die nächste Ausgabe unserer Mitgliederzeitschrift „unterwegs“ soll voraussichtlich im März erscheinen. Redaktionsschluss dafür ist der 29. Januar 2024. Für Ihre Leserbriefe, Artikel und Fotos ein herzliches Dankeschön! Gerne können Sie uns auch wieder Rückmeldungen zum aktuellen Heft oder Ideen für Inhalte mailen: unterwegs@katecheten-verein.de

Newsletter

Zusätzlich zur (dreimal im Jahr erscheinenden) dkv-Mitgliederzeitschrift „unterwegs“ können Sie kostenlos unseren Newsletter abonnieren. Einfach auf der Startseite www.katecheten-verein.de nach unten scrollen und unter „Newsletter“ Ihre E-Mail-Adresse eintragen.

Folgen Sie uns zusätzlich auf Facebook und Instagram!

Wir würden uns freuen, Sie als unsere Follower begrüßen zu dürfen und Sie auch auf diesem Weg auf dem Laufenden zu halten!

teresse an der Projektidee. Derzeit geht es um die detaillierte Ausarbeitung des Vorhabens und um weitere Absprachen zur Realisierung mit den interessierten Partnern (siehe auch „**Ausblick**“).

Die **Absage der religionspädagogischen Fachtagung in Leitershofen** war ebenso bedauerlich wie aus wirtschaftlichen Erwägungen notwendig. Das Thema „Der Glaube an Jesus Christus – Halt und Zuversicht in unsicheren Zeiten?“ dürfte nicht der Grund gewesen sein, der zur Absage geführt hat. Wie zentral diese Frage ist, drängt sich in diesen Tagen der Produktion von „unterwegs“ schmerzlich auf, vor allem, aber nicht nur, wenn man die Nachrichten aus Israel verfolgt.

Dass nun erneut eine „große“ dkv-Tagung nicht realisiert werden konnte, hat den Vorstand während seiner letzten Sitzung im September dazu bewogen, zunächst von der Planung einer weiteren dkv-internen Tagung abzusehen und stattdessen auf **Kooperationstagungen mit wichtigen Partnern** zu setzen und diesen Veranstaltungen auch ein dkv-Gepräge mitzugeben. Ein gutes Beispiel dafür wird das „Forum für differenzsensible Religionspädagogik“ sein, dessen erste Tagung im April 2024 unter dem Thema **„Menschenbilder-Menschenskinder“** firmiert. Mit im Boot sind zahlreiche und vielfältige Mitveranstalter, der dkv-Vorstand beteiligt sich mit zwei Mitgliedern intensiv, prägnante Tagungshinweise gibt es im vorliegenden Heft.

Erste Absprachen für die Wiederaufnahme der **Internationalen Tagung** mit Partnern aus Österreich und Südtirol lassen hoffen, dass im Herbst 2026 in Wien zu einem Thema aus dem Bereich „Religionspädagogik und Religionsunterricht in multireligiöser und multikultureller Perspektive“ eingeladen werden kann.

Der dkv ist gut vernetzt mit den Religionslehrer*innenverbänden. Diese auch ökumenische Vernetzung soll dazu führen, eine große **gemeinsame Veranstaltung zum Religionsunterricht** zustande zu bringen. Die nächste Konferenz der beteiligten Verbände wird dazu Konkreteres zu Tage fördern.

Dass der **dkv Gesprächspartner** im religionspädagogischen Diskurs und Feld ist, zeigen die Anliegen, die Dr. Andreas Verhülsdonk aus dem Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bereich Glaube und Bildung, an den dkv herangetragen hat. Er ist seit vielen Jahren willkommener Gast bei den Vertretertagen.

Erbeten sind zwei Stellungnahmen zur Weiterentwicklung eines „Internet-Bildungsportals“ der DBK und zum Entwurf erneuerter Bildungsstandards für den Religionsunterricht in der Grundschule.

Der Vorstand hat zwei kleine Arbeitsgruppen dazu gebildet, die zeitnah ihre Ergebnisse bringen werden. Diese **Mitwirkung in bildungspolitischen Zusammenhängen** zählt zu den Kernaufgaben des dkv.

Der Fachbeirat für Förderpädagogik und Inklusion verfolgt konkret weiter das Vorhaben, ein **Handbuch für Inklusion** herauszubringen.

UND NUN BITTE ICH SIE UM EINEN PERSPEKTIVWECHSEL:

Der letzte Vertretertag ist etwa ein halbes Jahr vorüber. Gern möchte ich mit einigen durchaus persönlich gefärbten Gedanken die Situation des dkv in den Blick nehmen. Wenn ich die oben skizzierten Aktivitäten betrachte, sehe ich einen Verein, der innovative und kreative Akzente setzt, der sich den Herausforderungen veränderter Rahmen- und Ressourcenbedingungen stellt und seinen Satzungszweck wirklich zeitgemäßer religiöser Bildung in Schule und Gemeinde verfolgt.

Gleichzeitig gibt es schon länger eine andere, gegenläufige Entwicklung. Ein in bestem Sinn des Wortes „altgedientes“ dkv-Mitglied fragt: Wie viel Kraft steckt noch im dkv? Für wie lange wird sie reichen? Wie zukunftsfähig ist der dkv?

Diese Fragen sind sehr nüchtern zu stellen und lassen sich nicht mit alten Formeln beantworten.

Lange lebte der dkv sehr vom „Mitmachen“ seiner Mitglieder, von einem stabilen Binnenver-

hältnis in vielen Diözesanverbänden und auf der Bundesebene. Daher rührten die Auffassung und das „Gefühl“ von einem speziellen Geist, der im dkv zu spüren sei. Das ist nur noch selten und an wenigen Orten so. Die zahlenmäßige Ressource „Mitglieder“ schwindet, was zu Ressourcenschwund auf anderen Ebenen führt. Die Gründe dafür sind vielfach beschrieben und plausibel. Hinzu kommt: Der Markenkern des dkv „Religiöse Bildung“ ist zwar gesellschaftlich relevant, aber als explizites Thema nur für Wenige von vitalem Interesse. Der dkv ist ein freier Verein in der katholischen Kirche, dennoch wirken sich die innerkirchlichen Brüche, inakzeptablen Vorgänge, das „Bild“, das diese Kirche produziert, abschreckend auf die Lust aus, sich im kirchlichen Raum an einen Verein zu binden.

Der Blick auf die Mitgliederentwicklung und das abnehmende Interesse an den Vereinsangeboten und -aktivitäten kann desillusionieren und frustrieren, aber diese Entwicklung ist kaum umkehrbar und will akzeptiert werden. „Akzeptiert“ im Sinne von: Sie ist nun ein Stück der Identität des Vereins, es gilt sie zu gestalten.

Ist es nicht hochgradig unfreundlich und ungeschickt, solche Überlegungen nun grade den Mitgliedern zu präsentieren? Provoziert das nicht geradezu die Frage: Wozu bin ich (noch) Mitglied? Ich halte es für geboten im Sinne der Transparenz und der Möglichkeit zu vereinsinterner Diskussion und Partizipation.

WOZU „LOHNT“ ES SICH ALSO, DABEI ZU SEIN?

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie einen Verein, der:

- sich für guten Religionsunterricht und zeitgemäße Katechese einsetzt und damit ein Alleinstellungsmerkmal besitzt,
- religiöse Bildung mit Expertise seiner Arbeitsgruppen, Gremien und Mitglieder fördert,
- innovative Ideen für die religionspädagogische Praxis realisiert und damit die Arbeit vor Ort fördert,
- mit vielen Partnern in Verbänden und Institutionen auch ökumenisch vernetzt ist und so an der Gestaltung der religionspädagogischen Landschaft beteiligt ist,
- dieses Netzwerk künftig noch stärker für die Gestaltung aktueller Kooperationstagungen nutzen wird,
- Lobbyarbeit für gute religiöse Bildung betreibt,
- das Anliegen Inklusion aktiv im Blick hat,
- sich der Herausforderung abnehmender Ressourcen bewusst ist, professionell damit umgeht und sich realistische Zukunftsziele setzt,
- auf das aktive Interesse seiner Mitglieder, ihre Bereitschaft, für den dkv zu werben, ihre Unterstützung und – um es ehrlich zu sagen – auch auf den Mitgliedbeitrag angewiesen ist.

Michael Wedding, Bundesvorsitzender des dkv

FESTSCHRIFT ZUR EMERITIERUNG VON JOACHIM THEIS

Joachim Theis, langjähriges Mitglied im dkv-Bundesvorstand, wurde zum Ende des Sommersemesters 2023 emeritiert. Aus diesem Anlass haben Agnes Wuckelt, Florian Kunz und Martin Lörsch eine Festschrift herausgegeben, die sich einem wichtigen Anliegen von Joachim Theis widmet. Kolleg*innen der Theologischen Fakultät Trier und viele seiner Weggefährt*innen aus den unterschiedlichen beruflichen Kontexten haben die Einladung angenommen, einen Beitrag zu verfassen. Entstanden ist ein Band, dessen Themenvielfalt die Bandbreite des Forschens und Lehrens von Joachim Theis als Praktischer Theologe und Lehrstuhlinhaber für Religionspädagogik und Katechetik widerspiegelt und sich dabei zentralen Fragen gegenwärtiger und zukünftiger Katechese widmet. Für den dkv hat Vorstandsmitglied Markus Tomberg die prophetische Dimension von Katechese, die sich in Querschnittsthemen wie Digitalisierung, Inklusion, Frieden, Nachhaltigkeit oder Extremismusprävention zeigen könnte, herausgearbeitet. Der Band erscheint Mitte Dezember.

„unterwegs“ wünscht Joachim Theis für den Ruhestand Gottes Segen und freut sich, dass er sich weiterhin im Bundesvorstand engagieren wird. Ad multos annos!

Florian Kunz, Martin Lörsch, Agnes Wuckelt (Hg.)
Partizipativ – prozesshaft – hoffnungsvoll
Katechese in Gegenwart
1. Auflage 2023, Paulinus Verlag GmbH, Trier
ISBN: 978-3-7902-1772-8
Ca. 288 Seiten, 24,90 €

RELIGIONS UNTERRICHT

tagesaktuell • relevant • schülernah

dk RU Express

RELIGIONSUNTERRICHT MIT RELEVANZ

Krisen und Katastrophennachrichten beschäftigen Kinder und Jugendliche. Aktuelle Themen u. a. aus Serien, Instagram, TikTok & Co. sorgen für Gesprächsstoff.

RUexpress ist am Puls der Zeit und bietet Deutungsangebote für das, was Schüler*innen bewegt. Für einen Religionsunterricht von Belang!

vierzehntägig kompetent und inspirierend
monatlich nur 6,50 € im Abo

Sofort einsetzbare Ideen für Ihren Unterricht:

www.ruexpress.de

© Paul Skorupskas / unsplash

Ausblick

MOBILE KATECHETISCHE TEAMS: EINE IDEE NIMMT FAHRT AUF

In der letzten Ausgabe der unterwegs (2/23) hatte unser stellvertretender Bundesvorsitzender Markus Tomberg in seinem Leiartikel die Idee entwickelt, Ehrenamtliche in der Katechese durch mobile katechetische Teams zu unterstützen. **„Wo fangen wir an?“, mit dieser Frage endete sein Artikel.** Diese Frage ist keine rhetorische geblieben.

Denn aus der Idee hat sich inzwischen etwas entwickelt. Der Vorstand des dkv hatte in seiner Sitzung in Fulda bereits Umsetzungschancen andiskutiert. Inzwischen konnten Kontakte in mehrere Bistümer geknüpft werden. Dort ist der Vorschlag auf großes Interesse gestoßen. Deshalb hat der Vorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Entwicklung mobiler katechetischer Teams intensiver voranzubringen. Der Bedarf scheint riesig, und der dkv verfügt über Elan und Expertise, hier – zum Beispiel in einem Pilotprojekt – voranzugehen. Wir berichten weiter!

© James Sullivan / unsplash

ANKÜNDIGUNGEN

AKRK-TAGUNG: „BAUSTELLE KATECHESE“ AM 15. UND 16. MÄRZ 2024 (ONLINE)

Katechese gibt immer Anlass zu reden. Und sie erscheint vielen als eine Art „Dauerbaustelle“. Die Sektion „Außerschulische Bildung und Katechese“ der AKRK (Arbeitsgemeinschaft Katholische Religionspädagogik und Katechese) hat sich bereits im Rahmen ihrer Tagung 2023 mit grundlegenden Fragestellungen rund um die Katechese befasst: mit Zielsetzungen und Arbeitsformen, den Beteiligten und der aktuellen Praxis. Die Herausforderungen sind angesichts einer seit Jahrzehnten im Wandel begriffenen Gesellschaft nach wie vor groß.

Daher greift auch die Tagung 2024 das Thema auf und sucht nach empirischen Rahmendaten und Einblicken in die Lebenswelten der Menschen heute. Was lässt sich beobachten und welche Relevanz hat es für die Konzeption katechetischer Prozesse? Die Tagung ist im ersten Teil als Arbeitstagung konzipiert, die Fragen der Katechese zwischen Theorie und Praxis weiter reflektieren wird. Im zweiten Teil werden aktuelle Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert.

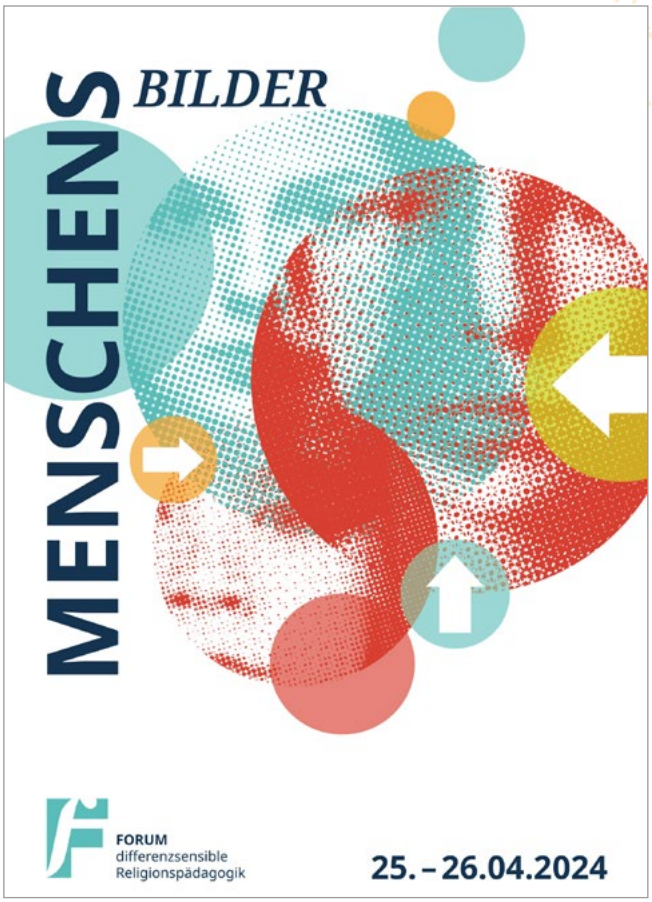
Zur Anmeldung

Die Sektion lädt neben ihren Mitgliedern auch Interessierte, die nicht im Hochschulbereich tätig sind, ein, an diesem Fachdiskurs teilzunehmen. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung über den beigefügten Link möglich. Sie findet statt: vom 15.3. ab 14:00 Uhr bis 16.3. 12:15 Uhr (online).

Prof. Dr. Patrik C. Höring

Menschenbilder – Menschenskinder

ERSTES FORUM FÜR DIFFERENZSENSIBLE RELIGIONSPÄDAGOGIK



Bilder über Menschen legitimieren Handlungen, verfestigen sich mitunter, können krank machen oder negative Interaktionen auslösen. Unsere Bilder können andere verletzen – Bilder über uns können uns verletzen.

Menschenskinder und Jugendliche kommen mal vom Weg ab, befolgen wenig Anweisungen, tanzen aus der Reihe. Die pädagogische Arbeit mit ihnen ist anstrengend – für beide Seiten.

Menschenbilder über Menschenskinder gilt es, im pädagogischen Prozess zu betrachten und zu überarbeiten. Ballast lässt sich abwerfen, Dinge können vergessen und ein Neuanfang gewagt werden.

Das erste FORUM für differenzsensible Religionspädagogik befasst sich in einem neuartigen Tagungsformat mit Menschenbildern in religionspädagogischen Settings: Wie wirken Menschenbilder? Was ist an ihnen destruktiv und konstruktiv? Wie können sie verändert oder angereichert werden? Welche Rolle spielen Personen und Strukturen? Was sind meine Menschenbilder?

An Marktständen, in Workshops, bei Impulsen und im FORUM, auf einer Ausstellung oder in einem Café: Diskutieren Sie, tauschen Sie sich aus, sodass Theorie und Praxis lebendig werden.

Bewegen Sie sich durch das FORUM und entscheiden Sie selbst, wo Sie haltmachen und mit anderen Teilnehmenden zu MenschensBildern arbeiten möchten. Den Rahmen bilden strukturierende Synchronisierungsphasen, die Austausch und Verortungen ermöglichen. Das Forum richtet sich an alle religionspädagogisch Tätigen in Schulen, Kirchengemeinden, Aus- und Fortbildungsinstituten und Hochschulen. Ein mehr als zehnköpfiges Team aus Personen in diesen Praxisfeldern hat dieses Tagungsformat gemeinsam entwickelt und vorbereitet.

TAGUNGSSTRUKTUR

Donnerstag, 25.04.2024 13.30 Uhr – Einchecken und Anmeldung • 14 Uhr – Tagungsbeginn • 15.30 Uhr – Orientierungszeit • 16 Uhr – Offenes FORUM • 18 Uhr – Abendessen • 19 Uhr – Aufbruchspunkt • 21 Uhr – Tagungsausklang auf der Dachterrasse

Freitag, 26.04.2024 Ab 7 Uhr – Frühstück • 7.30 Uhr – Möglichkeit zur Teilnahme an der Hausmesse in der Kirche • 8.30 Uhr – Orientierungszeit • 9 Uhr – Offenes FORUM • 11 Uhr – Tagungsresümee und -abschluss • 12.30 Uhr – Mittagessen

ES WIRKEN UNTER ANDEREM MIT

Wolf Clüver • Britta Hemshorn de Sánchez • Christiane Gehltomholt • Sabine Grünschläger-Brenneke • Dr. Sungsoo Hong • Thomas Jakubowski • Dr. Alice Junge • Ulrich Jung • Robert Liebl • Anna Neumann • Prof. Dr. Dr. Oliver Reis • Sabine Schroeder-Zobel • Sandra Stolz-Kipper • Dr. Barbara Strumann • Dr. Juliane Ta Van • Prof. Dr. Joachim Theis • Dr. Vera Uppenkamp • Stefan van der Hoek • Elena Weyand • Janine Wolf

ES LADEN ZUR TAGUNG EIN

Comenius-Institut, Ev. Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft e. V. • Universität Paderborn – Institut für Katholische Theologie • FZRB – Forschungszentrum für Religion und Bildung, Theologische Fakultät • KSI – Katholisch-Soziales Institut der Erzdiözese Köln • dkv – Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung • Universität Trier – Theologische Fakultät Trier • Ev. Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) • AEED – Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Erzieher in Deutschland e.V. • EvH Bochum RWL Forschungs- und Promotionszentrum „Tifo – Tiefes Forschen“

KOSTEN

Der Tagungsbeitrag beträgt 130 €.
Enthalten sind die Tagungsgebühr, die Vollverpflegung und eine Übernachtung.
Studierende können auf Anfrage eine Ermäßigung erhalten.

VERANSTALTUNGSORT

Katholisch-Soziales Institut
der Erzdiözese Köln – KSI
Bergstraße 26
53721 Siegburg
www.ksi.de

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich bis zum 15.03.2024 hier an: oder per Mail an Gabi Schupsky (schupsky@ksi.de) mit der Veranstaltungsnummer 22.591.

Nachträgliche Anmeldungen sind nur nach Rücksprache mit dem KSI möglich. Der Tagungsbeitrag kann sowohl bar oder per Karte an der Rezeption im KSI bezahlt als auch im Anschluss an die Tagung überwiesen werden. Im Falle einer Absage wird eine Ausfallgebühr erhoben.

TAGUNGSORGANISATION

Prof. Dr. Dr. Oliver Reis
Dr. Juliane Ta Van
Janine Wolf

FORUM
differenzsensible
Religionspädagogik

Buchempfehlung

HANNAS REGEN

„Bestell‘ schöne Grüße!“ – Ganz ehrlich: So oft schon habe ich vergessen, diese Bestellung auszuliefern, dass ich schon gar nicht mehr damit rechne, dass irgendjemand hier wirklich gewissenhaft sein könnte. Und so habe ich vermutlich eine ganze Menge an Grußschulden angehäuft. Hoffentlich zu niemandes Schaden …?

Ähnlich geht es offenbar Josefin. Sie ist die Ich-Erzählerin in Susan Krellers Roman „Hannas Regen“. Und sie ist eine abgebrühte Nicht-Grüße-Ausrichterin. Marktleiter Pollmann vom Supermarkt bekommt das zur Gänze ab: Seine Grüße an die Mutter, den Vater, den Bruder und überhaupt die ganze Familie perlen an Josefin einfach so ab.

Oder doch nicht? Josefin stolpert immer wieder – Susan Krellers grandiose Gabe, auch Nebensächliches so zu formulieren, dass es dauerhaft an Bedeutung gewinnt, und die Josefins Gedanken in Worte fasst, kommt ihr zu Hilfe – Josefin also stolpert immer wieder über ihre Alltagserlebnisse. Weil es sich um ein gedankliches Stolpern handelt, wird das zum großen Genuss für die Leserin und den Leser, die daran teilhaben.

Als Marktleiter Pollmann nämlich Josefin Grüße aufträgt, von denen ihr klar ist, dass sie sie auch ganz bestimmt nicht ausrichten wird, blitzt es in ihr auf. Und sie fragt sich plötzlich, „wo die Millionen von nicht ausgerichteten Grüßen, die sich jeden Tag auf der Welt ansammeln, eigentlich bleiben und ob sie für immer in der Luft herumschweben und ob man manchmal, an besonders grauen Tagen, ganz leicht mit der Nase dagegen stößt und das Gefühl hat, für ein paar Sekunden nicht allein zu sein“ (S. 22). Seitdem weiß ich, dass meine nicht ausgerichteten Grüße womöglich irgendjemandem ganz beiläufig zu Gute kommen, ihre oder seine Seele streicheln mögen: ihnen gleichsam zum Segen werden. Denn darum geht es in dem Jugendroman, der nebenbei (oder genauer betrachtet: vielleicht sogar in der Hauptsache) auch eine Kriminalgeschichte ist und die Erzählung der Freundschaft zwischen Hanna und Josefin, die so tief ist, dass sie am Ende des Buches keine Worte mehr braucht, so dass die beiden miteinander telefonieren können ohne ein einziges Wort. Doch diese Geschichte können Sie selbst nachlesen. Ich erzähle lieber vom Segen, der in dem Buch eine große Bedeutung hat, und seinen Wirkungen, von anonymen Segens-Gruß-Wünschen, die die Einsamkeit kleiner machen, oder vom ägyptischen Se-

Susann Kreller

Hannas Regen

Hardcover, 192 Seiten,
ISBN 978-3-551-58475-5,
Carlsen Verlag, Hamburg 2022
Lesealter ab 12 Jahren

15,00 €

gen, den Josefin und Hanna zufällig im Supermarkt entdecken und der da schon die Verantwortung für einen denkwürdigen Abend mit sich trägt. Und vielleicht macht Ihnen auch das Appetit auf die Lektüre.

Um Appetit geht es nämlich auch an den internationalen Abenden. Sie sind eine Spezialität von Josefins Mutter: Die Familie und vor allem die Kinder sollen nicht nur etwas über die Welt und ferne Ländern lernen, sie sollen sie körperlich spüren und buchstäblich schmecken. Also gibt es in Josefins Familie regelmäßig Abendessen mit merkwürdigen, mühsam zusammengesuchten Zutaten und abenteuerlichem Geschmack, weil natürlich niemand das Original kennt und die Mutter ihr Bestes gibt.

An jenem denkwürdigen Abend gibt es ein Essen, das ägyptisch sein soll, tatsächlich aber nur aus dem Feinkostladen des Nachbarortes stammt. Was wirklich fremd ist, ist der ägyptische Segen, den Josefins Mutter plötzlich vorliest und der in die Familie einbricht wie ein Donnerschlag. Der Vater spuckt fast seinen Tamarindensaft über den Tisch, alle sind irgendwie berührt, peinlich oder tatsächlich, und Hanna, die ausgerechnet an diesem Abend zu Gast ist, sieht plötzlich aus wie eine, die gesegnet worden ist.

Man erfährt nicht, wie man aussieht, wenn man gesegnet worden ist. Man erfährt auch nicht, wer Hanna wirklich ist. Und auch Josefin haftet es an, dass sie eine „von den seitlichen Menschen, die aus Versehen mitfotografiert werden“ (S. 12) ist. Bis Hanna auftaucht, mitten im Regen und voller Rätsel. Wie aus Versehen landet sie in der Schule auf dem Platz neben Josefin, nass und schweigsam und merkwürdig. Nur der Segen bringt etwas Licht in das Dunkel, und allein das bereits macht den Roman neben all den anderen Entdeckungen zu einer großartigen Lektüre. Von der erzähle ich, wie versprochen, nichts: Nichts von dem Kriminalfall, der mehr und mehr an Dramatik gewinnt, nichts von Hannas Erschrecken beim Knallgasversuch in der Schule, bei dem sie gar nicht mehr aufhören kann zu schreien. Nichts von ihrem Verschwinden und ihrer panischen Angst vor der Polizei.

Ich erzähle, wie gesagt, von dem Segen. Einige Zeit nach dem ägyptischen Abend, der fast mit einer Tamarindensaftdusche geendet hätte, findet Josefin die Vorlage, die die Mutter offenbar benutzt hat: Nämlich ausgerechnet da, wo so viele der unausgerichteten und zum anonymen Trost transformierten Grüße ihren Ursprung haben, im Supermarkt bei Herrn Pollmann. Und wieder geschieht etwas: Herr Pollmann verschenkt Süßigkeiten, einfach so und mit noch gar nicht abgelaufenem Haltbarkeitsdatum, noch so eine Segenserfahrung, die dann wirklich Appetit macht auf mehr. Und warum der Segen ausgerechnet im Supermarkt zu Hause ist und nicht in den gotischen Kirchen, von denen in dem Buch auch noch die Rede ist, ehrlich: das müssen Sie nun wirklich selbst erlesen.

Am Ende verschwindet Hanna wieder aus Josefins Leben. Hin und wieder telefonieren die beiden. „Aber wir reden nicht, wir schweigen die ganze Zeit“ (S. 190), und so kann man das, was die beiden verbindet, vielleicht am besten in Worte fassen: „Denn ich meine, es gibt fast dreizehn Millionen Arten zu schweigen, aber Hanna und ich, wir entscheiden uns ausgerechnet für die eine Art, für die es keine Worte gibt“ (S. 191).

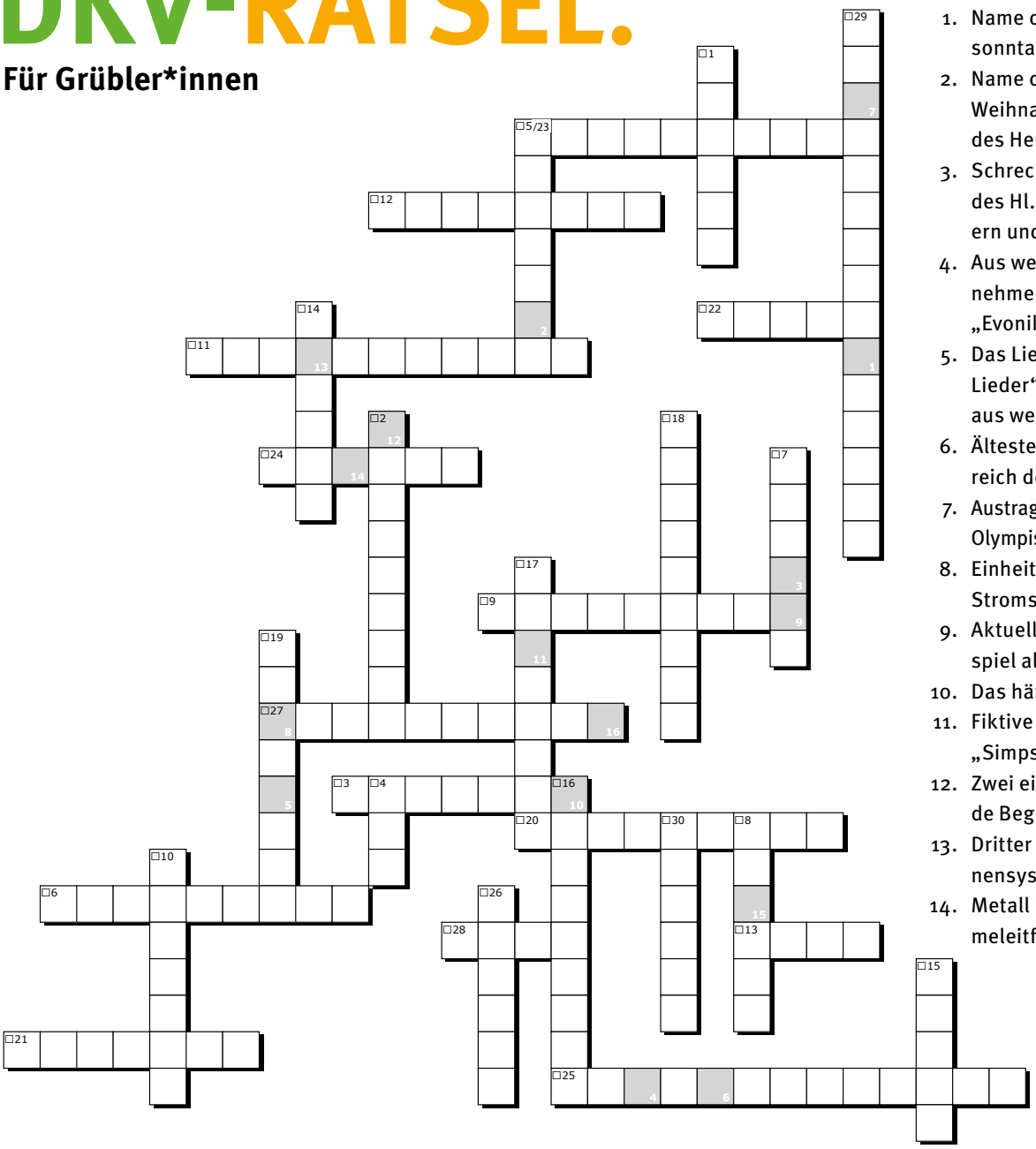
Und mit den beiden und fast ohne Worte: Schöne Grüße für Sie, und, das auch, anregende Lektüre!

Markus Tomberg, Professor für Religionspädagogik in Fulda und Marburg, Mitglied im Vorstand des dkv

Gewinnspiel: Wie verlosen eine Ausgabe von Susan Krellers „Hannas Regen“. Beantworten Sie dazu folgende Frage: **Für welches Buch erhielt Susan Kreller 2020 den Kath. Kinder- und Jugendbuchpreis?** Die Antwort mailen Sie einfach bis zum 12. Februar 2024 an: unterwegs@katecheten-verein.de

DKV-RÄTSEL.

Für Grübler*innen



1. Name des vierten Adventssonntags
2. Name der 12 Nächte zwischen Weihnachten und Erscheinung des Herrn
3. Schreckgestalt in Begleitung des Hl. Nikolaus z. B. in Bayern und Österreich?
4. Aus wessen „weißem“ Unternehmensbereich ging 2006 „Evonik“ hervor?
5. Das Lied „Hört der Engel helle Lieder“ stammt ursprünglich aus welchem Land?
6. Älteste Sprache im Zentralbereich der Dolomiten
7. Austragungsort der II. und der V. Olympischen Winterspiele (St.)
8. Einheit der elektrischen Stromstärke
9. Aktuell erfolgreichstes Videospiel aller Zeiten
10. Das härteste Mineral
11. Fiktive Stadt, in der die „Simpsons“ leben
12. Zwei einander widersprechende Begriffe
13. Dritter Planet unseres Sonnensystems
14. Metall mit der größten Wärmeleitfähigkeit

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
https://www.xwords-generator.de/de

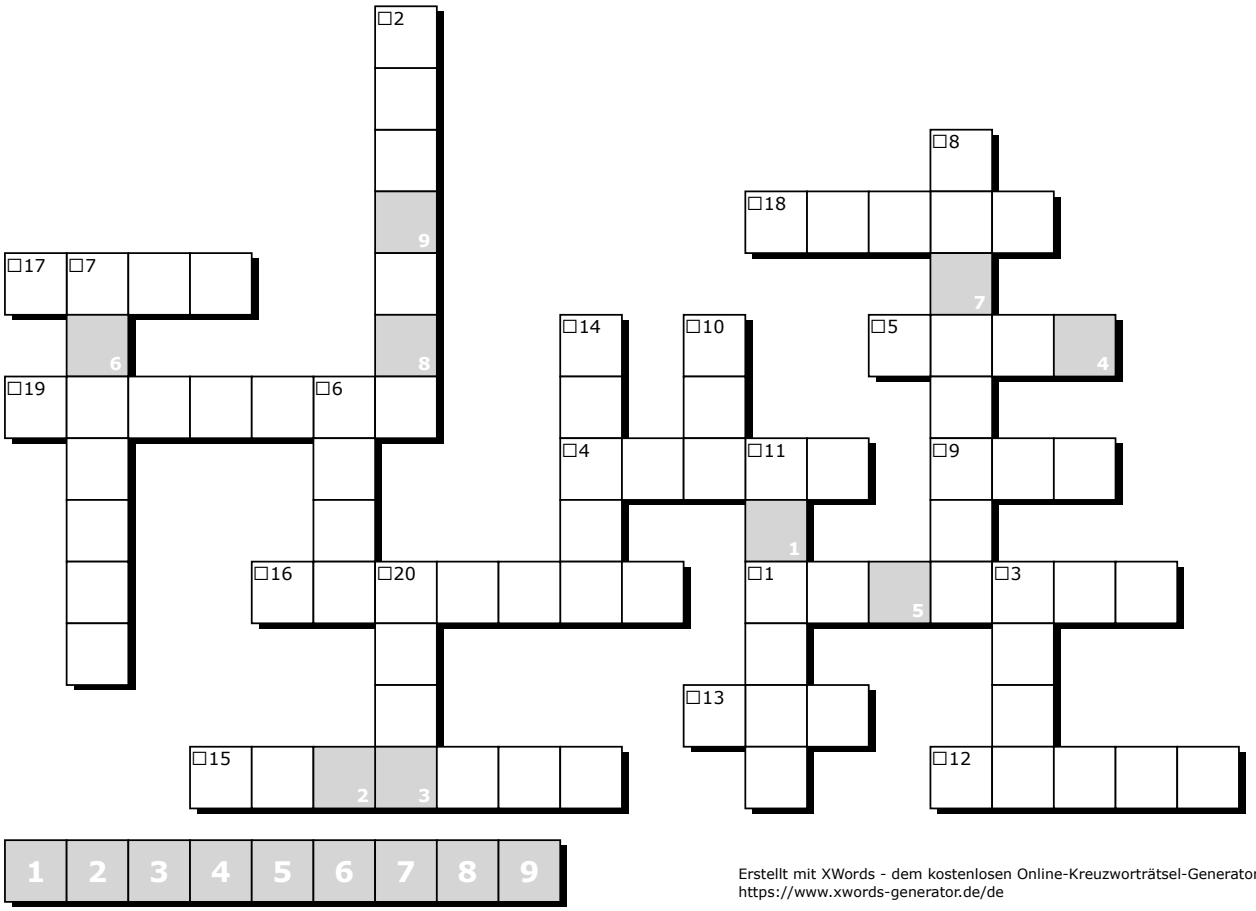
15. Tiergruppe, die als am nächsten mit den Dinosauriern verwandt gilt
16. Erster christlicher Heilige und Märtyrer
17. Schutzheiliger der Seefahrer
18. Bedeutung von „apokryph“
19. Jüngstes kanonische Evangelium
20. Bekannteste deutsche FIFA-Schiedsrichterin (Nachname)
21. Name des aktuell weltweit jüngsten Kardinals
22. Wo fand 1848 der erste deutsche Katholikentag statt?
23. Welcher deutsche Pädagoge gilt als Erfinder des Kindergartens?
24. Schnellste Raubkatze der Welt
25. Wie wird Somnambulismus umgangssprachlich genannt?
26. Welche heutige Stadt wurde im Altdeutschen als Bern bezeichnet?
27. Urkunde des Papstes Innozenz VIII., welche die Hexenverfolgung vorantrieb
28. Vorname des polnischen Politikers Walesa
29. Wie viele Kantone hat die Schweiz?
30. ital. Weihnachten

Bitte das Lösungswort bis zum **12. Februar 2024** an: **gewinnspiel@katecheten-verein.de** senden.
Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir wieder ein dkv-Buchpaket.

Wer sich das Rätsel nicht ausdrucken möchte, kann es **hier** direkt online ausfüllen!

DKV-RÄTSEL.

Für Einsteiger*innen



Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
https://www.xwords-generator.de/de

1. Austragungsort der Olympischen Winterspiele 2026
2. Aachener Gebäckspezialität
3. Fluss durch Florenz
4. Ritter der Tafelrunde
5. untätig, träge
6. Hauptstadt von Peru
7. Begründer der Republik Türkei
8. Heutiger Name von Byzanz
9. Riesenschlange
10. Inseleuropäer
11. Erster Sohn Abrahams
12. Wurde von seinen Brüdern in den Brunnen geworfen
13. ungebraucht
14. Skilanglaufspur
15. Erfinder des Adventskranzes
16. Verkündete Maria die frohe Botschaft
17. Leise rieselt der Schnee … Was glänzet weihnachtlich?
18. Durch wen wurde der Hl. Martin in seinem Versteck verraten?
19. Woraus wird Marzipan hergestellt?
20. Komponist des bekanntesten Weihnachtsoratoriums

Wer nicht am Gewinnspiel teilnehmen möchte und / oder wem der Kopf vom „Grübel-Rätsel“ raucht, der kann sich an unser Rätsel für „Einsteiger*innen“ machen. (Für die Teilnahme am Gewinnspiel benötigen Sie allerdings das Lösungswort von S. 24.)

Für Kinder

MEIN SONNTAGSBLATT

Unsere Sonntagsblätter erfreuen sich in vielen Pfarreien zum Auslegen in der Kirche großer Beliebtheit. Darüber hinaus schätzen beispielsweise Gemeindereferent*innen und Lehrer*innen das Material zur Gestaltung des Kindergottesdienstes oder auch des Religionsunterrichts an der Grundschule. An dieser Stelle möchten wir allen nahestehenden Kindern mit den Beispielen aus unserem Archiv eine Freude machen. **Wenn Sie Interesse an weiteren Sonntagsblättern haben, können Sie diese hier abonnieren.** Die Blätter erscheinen zu allen Sonn- und Feiertagen des Kirchenjahrs.

MEIN SONNTAGSBLATT 6

Weihnachten

In der Bibel steht:

„Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden."

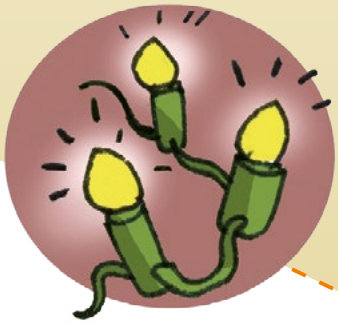
Joh 1,9–12 (Johannesevangelium)

Für mein Leben:

Jetzt im Winter sind die Tage ganz kurz und die Nächte ganz lang. Schon früh wird es dunkel. Deshalb sind an den Straßen und Häusern viele Lichterketten zu sehen. Sie erleuchten und schmücken die Dörfer und Städte. Auch in den Wohnungen leuchtet es hell, um der Dunkelheit entgegenzuwirken. Leuchtet in eurer Wohnung auch eine Lichterkette? Neben all dem elektrischen Licht dürfen wir nicht vergessen, dass Jesus das wahre Licht der Welt ist. Er macht unser Leben von innen hell.

Gebet:

Guter Gott. Unser Christbaum leuchtet wunderschön. Ich freue mich so sehr darüber. Danke, dass das Licht zu uns kommt. Hoffentlich sehen alle Menschen ein Licht in dieser besonderen Zeit. Amen.



Geschichte des Weihnachtsbaums

Ein Weihnachtsfest ohne Weihnachtsbaum ist heute unvorstellbar. Der Christbaum ist sogar fast bekannter als der eigentliche Anlass des Weihnachtsfestes bzw. Christfestes, nämlich die Geburt des Gottessohnes Jesus Christus vor über 2000 Jahren, die auch heute von den christlichen Kirchen noch gefeiert wird.
Der Brauch mit dem Weihnachtsbaum ist allerdings noch nicht so alt. Pflanzen, die das ganze Jahr grünen, waren für unsere Vorfahren immer schon ein Symbol von Fruchtbarkeit und Lebenskraft.

Schmücke den Tannenbaum mit Kerzen, Kugeln und Sternen und male ihn fertig aus!

Die alten Römer schmückten ihre Häuser zur Jahreswende mit zum Beispiel mit Lorbeerkränzen. Später wurden Haus und Hof mit Tanne, Mistel oder Wacholder versehen, um sich vor Gefahren zu schützen. Das Grün der Blätter war im strengen Winter ein Zeichen der Hoffnung auf den bald wiederkehrenden Frühling, außerdem verbreitete es einen frischen und frischen Geruch. Allerdings wurden die Zweige nur von Außen am Haus und im Hof angebracht. Im Mittelalter wurden dann wohl erstmalig geschmückte Bäume verwendet.
Der Christbaum stammt wahrscheinlich aus dem Elsass, wo zur Weihnachtszeit immer ein Spiel aufgeführt wurde. Es war die Vertreibung aus dem Paradies. Als Symbol für den Baum der Erkenntnis wurden dann an einen einheimischen Baum die Äpfel gehängt. Weil die Apfelbäume aber zu Weihnachten keine Blätter tragen, nahm man ersatzweise ein immergrünes Tannenbäumchen. Die Vorläufer unserer Christbaumkugeln sind also Äpfel. Dieser Brauch verbreitete sich dann langsam überall in Mitteleuropa. Nur die vornehmeren Weihnachtsgesellschaften stellten sich so einen festlichen Weihnachtsbaum für ein paar Tage ins Zimmer.
Vor etwa 150 erst begann man für den Weihnachtsbaumverkauf extra Nadelwäldchen anzulegen und damit wurden die Weihnachtsbäume auch erschwinglicher. Mittlerweile gehört der festlich geschmückte Weihnachtsbaum unter dem Gebäck und Geschenke liegen nicht nur in Mitteleuropa zu jedem Weihnachtsfest.

Jesus ist das Licht der Welt.

Red/Text: Stefanie Litzlfelder, Illustration/Layout: Christian Badel/www.kikifax.com, Hrsg: Deutscher Katecheten-Verein e.V. in Zus.arbeit mit den Ressorts Seelsorge und Bildung der Erzdiözese München und Freising 2019, Bezug: dkv, Preysingstraße 97, D-81667 München, Tell. 089/48092-1245, Fax -1237, E-Mail: buchservice@katecheten-verein.de

MEIN SONNTAGSBLATT 1

I. Advents-sonntag A

Advent, Zeit der Erwartung, der Geheimnisse, der Hoffnung und der Ruhe – aber auch Zeit der Dunkelheit, der Hektik und für viele Stress und Arbeit. Trotz allem bleiben ihre Bedeutung und viele ihrer Zeichen für uns Christen bis heute unverändert und wichtig.

Rätsel:

Wie gut weißt du über den Advent Bescheid? Wenn du alle Fragen richtig beantwortest, dann ergeben die Buchstaben der richtigen Lösungen zusammen den Ort, wo Jesus an Weihnachten geboren wurde

1 Wie viele Türchen hat der Adventskalender?

P. 10
B. 24
T. 50

2 Dieser Heilige spielt in der Adventszeit eine große Rolle:

E. Nikolaus
A. Christophorus
D. Michael

3 Die Mutter von Jesus heißt:

S. Elisabeth
T. Maria
W. Tamara

4 Diese schmecken im Advent besonders lecker:

Q. Fischsemmeln
R. Eisbecher
H. Lebkuchen

5 Zum Adventskranz gehören vier

M. Sterne
L. Kerzen
U. Münzen

6 Ein bekanntes Adventslied lautet:

E. Leise rieselt der Schnee
D. Leise rieselt das Geld
B. Langsam schmilzt der Schnee

7 Boten Gottes, die im Advent eine wichtige Rolle spielen

K. Wichtel
H. Engel
F. Kobolde

8 Auf dieses Fest bereiten wir uns jetzt vor:

V. Ostern
X. Muttertag
E. Weihnachten

9 Das Wort Advent bedeutet übersetzt:

M. Ankunft
C. Hektik
B. Vorfreude

Lösungswort:

Lösung: Jesus wurde in Bethlehem geboren

Red./Text: Karin Langosch, Illustration/Layout: Christian Badel/www.kikifax.com, Hrsg: Deutscher Katecheten-Verein e.V. in Zus.arbeit mit den Ressorts Seelsorge und Bildung der Erzdiözese München und Freising 2014, Bezug: dkv, Preysingstraße 97, D-81667 München, Tell. 089/48092-1245, Fax -1237, E-Mail: buchservice@katecheten-verein.de

Aus den Diözesen

DRESDEN-MEIßEN

FORTBILDUNG

Thema: Vom Bedürfnis des Menschen zu glauben – Gottesrede in (post)säkularer Zeit
Referentin: Prof. Dr. Mirja Kutzer, Kassel
Ort: Jugend- und Familienhaus im Kloster Wechselburg, Markt 10, 09306 Wechselburg
Termin: 18. bis 21. April 2024

© Absolutvision / unsplash

Anmeldung: unter LaSuB Standort Bautzen B04645. Der Tagungsbeitrag für Lehrer*innen im staatlichen Schuldienst Sachsen beträgt 10,00 €. Katechetinnen und Katecheten richten ihre Anmeldung bitte an Markus Wiegel. E-Mail: markuswiegel@gmx.de.

Kurzcharakteristik: Von Gott, Glaube und selbst von Glaubenszweifeln reden, ist in den (von praktischem Atheismus gekennzeichneten) Umgebungen des Säkularen prekär geworden. Dennoch ist die Suche, wenn schon nicht nach Gott, so doch nach etwas Letztem, nach Sinn, nach Verbindlichkeit damit nicht obsolet. Denn tief im Menschen verankert ist ein präreligiöses „Bedürfnis zu glauben“ (Julia Kristeva), was in den säkularen Gesellschaften oft vernachlässigt wird. Ebenso lässt sich auch von einer „säkularen Glaubenskrise“ sprechen. Sie äußert sich im Verlust des Glaubens an Autoritäten und Idealen. Sie werden sichtbar in persönlich bleibenden Erfahrungen von Leere – in der Traurigkeit, der Melancholie, der Depression. Ihre Symptome sind die aktuell so gegenwärtige Aggression und der Hass. Die Fortbildung geht diesem präreligiösen Bedürfnis zu glauben nach und sucht nach Anknüpfungspunkten für eine zeitgemäße Gottesrede in der menschlichen Subjektivität. Darauf aufbauend thematisiert sie die Frage, wie Offenbarung verstanden und der christliche Gottesglaube entfaltet werden kann, so dass die Resonanz mit eben diesem Bedürfnis des Menschen denk- und erfahrbar wird.

Markus Wiegel, Bautzen

ESSEN

DKV-REISE NACH IRLAND: 2. JUNI BIS 9. JUNI 2024

Das Erbe der Kelten ist noch heute zu spüren und zu erfahren in Liedern und Geschichten. Sie wurden aufgenommen und bewahrt durch das Christentum, das Strukturen und Traditionen übernommen oder integriert hat. Durch den heiligen Patrick erlebten die Menschen eine rege Missionstätigkeit und eine besondere Kultur des Mönchtums. Geblieben sind steinerne Zeugen, besonders die bekannten irischen Hochkreuze, Grab- und Klosteranlagen. Die Entwicklung der

© Mechthild Ide

Kirche, der Einfluss Englands und die protestantische Eroberung, Hungersnot, Auswanderungen und Aufstände haben die Geschichte Irlands beeinflusst. Und doch prägt Hoffnung und Gleichmut die Menschen der „Grünen Insel“.

Gemeinsam Irland entdecken oder wiedersehen, dazu lädt der dkv im Bistum Essen gemeinsam mit Biblische Reisen Stuttgart dkv-Mitglieder und Interessierte ein. Spirituelle Impulse, Evensong und Gottesdienst werden uns in diesen Tagen begleiten.

Informationen und Anmeldungen: Mechthild Ide, Tel. 02043/489963 oder m.ide@t-online.de

ANKÜNDIGUNG

Die traditionelle Krippenfahrt des dkv Essen geht am 6. Januar 2024 nach Bonn. Anmeldungen bitte ebenfalls an Mechthild Ide.

© Alois Grundner / Pixabay

FULDA

RELIGIÖSE SPRACHE, DIE ANKOMMT

Wie verwende ich religiöse Sprache im Religionsunterricht so, dass sie bei den Schülerinnen und Schülern ankommt? – Dieser Frage widmete sich der **Reli-Tag** des Bistums Fulda, den das Dezernat Religionspädagogik mit Unterstützung des dkv-Vorstands im Bonifatiushaus angeboten hatte. 70 Religionslehrerinnen und -lehrer nahmen daran teil.

Johannes Bohl, Dezernatsleiter Religionspädagogik, begrüßte zahlreiche Gäste aus den

© Wolfgang Ritz

Studienseminaren, aus der Universität und dem Pädagogischen Zentrum sowie besonders Bischof Dr. Michael Gerber. In seinem Grußwort konstatierte dieser eine religiöse Sprachlosigkeit, die neu sei. Fehlende Anknüpfungspunkte nannte er als Ursache. Gleichzeitig stellte er jedoch diese Grenzerfahrung als eine Chance dar, neue Sprachformen zu entdecken. Inspiriert durch den Lyrikband „Gottesanbieterin“ von Nora Gomringer stellte er Möglichkeiten heraus, durch neue Sprachformen religiöse Themen auch säkular geprägten Heranwachsenden anzubieten. Und am Beispiel von Franziskus mit seinem Sonnengesang zeigte er auf, wie sich in Grenzerfahrungen eine neue Sprache entwickelt und bewährt. Nach der ersten Hälfte der Tagung stand er dann der Eucharistiefeier vor, die von Ruth Scheunert und Christoph Hartmann musikalisch gestaltet wurde. In der Predigt ging Bischof Gerber vom Prolog des Johannesevangeliums aus, „Im Anfang war das Wort“, und stellte die Fleischwerdung des Wortes in Jesus Christus als „Wort, das angekommen ist“ heraus.

Wie erreiche ich heute als Religionslehrkraft Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht? Wie vermittle ich christliche Basics, wenn die Lernenden die religiöse Sprache nicht mehr verstehen, mit den Begriffen nichts mehr anfangen können? Wie stelle ich eine Verbindung überhaupt noch her – in einer Zeit, in der immer weniger Schüler christlich sozialisiert sind?

„Sprachsensibler Religionsunterricht“ ist das Zauberwort. Doch wie kann ich als Lehrkraft sprachsensibel mit Lernenden ins Gespräch kommen? Das war das Thema des Vortrags von Dr. Rudolf Sitzberger, Akademischer Oberrat an der Universität Passau und Referent des Tages: „‘Am Anfang war das Wort’. Sprachsensible Wege religiösen Lernens für und mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.“

In seinem Vortrag konstatierte er, dass alte Brücken nicht mehr tragen, indem er die fehlende Inhaltlichkeit, letztlich die De-Traditionalisierung, für die Lernenden verantwortlich macht. Beispielsweise kennen viele Schüler keine ritualisierten (Gebets-) Formen (z. B. das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis) oder ritualisierte Körperhaltungen und Gesten, (z. B. das Kreuzzeichen). Allerdings sieht er nicht die Aufgabe der Religionslehrkraft darin, diese Defizite aufzufüllen, beispielsweise indem die Schüler wieder Gebete auswendig lernen, sondern er plädiert für einen Abbruch der alten Vorstellungen. Anhand zahlreicher Studien untermauerte er seine Thesen von der Säkularisierung und zeigte somit den (gesellschaftlichen und religiösen) Wandel in der Postmoderne auf, der gekennzeichnet ist von Pluralisierung, Individualisierung, einer veränderten Kindheit, einem Wertewandel und nicht zuletzt von der Digitalisierung. An dieser Stelle gelangte er zu dem Zwischenfazit, dass Vieles im Fluss der Veränderung sei, allerdings auch in der Vergangenheit viele Chancen vertan worden seien, weil man zu zaghaft an das Neue herangegangen sei.

In neuen sprachsensiblen Wegen religiösen Lernens sieht Sitzberger allerdings Chancen, mit Schülerinnen und Schülern neu ins Gespräch zu kommen. Er unterscheidet dabei fünf Dimensionen von Sprache im Religionsunterricht: Sprache, die den Glauben ausdrückt, den Glauben tradiert, den Glauben bekennt, zu Gott spricht und die Gemeinschaft gestaltet. Zu Grunde legt er dabei, das Dokument der Deutschen Bischofskonferenz: „Die Perspektive des

© Wolfgang Ritz

Glaubens anbieten“ für den Religionsunterricht in der Grundschule. Darin heißt es, Aufgabe und Ziele des Religionsunterrichts bestehen darin, die Kinder zu den großen Fragen des Lebens zu ermutigen, ihre Ausdrucksformen des Glaubens und die Ausdrucksfähigkeit der Kinder zu fördern, ihnen Zugänge zur lebensbedeutenden und befreienden Kraft der biblischen Überlieferungen zu eröffnen, zu Begegnungen in der Gemeinde einzuladen und das Verständnis für Menschen anderer Konfessionen, Religionszugehörigkeit und Kulturen zu fördern, letztlich zu einer Werteerziehung beizutragen. Daraus folgert Sitzberger, dass die Aufgabe eines sprachsensiblen Religionsunterrichts darin bestehe, dass die Lernenden die Sprache und Sprachformen von Religion verstehen, eine eigene Sprachkompetenz im Umgang mit religiöser Sprache gewinnen und in Sachen Religion diskurs- und kommunikationsfähig werden.

Der Sprache selbst kommt daher ein großes Gewicht zu, denn Sprache schafft Wirklichkeit. Er unterscheidet dabei in „learning about religion“, „learning from religion“ und „learning in religion“. In dem mittleren Modell sieht er die sprachliche Zukunft des Religionsunterrichts. Denn „learning about religion“ bedeu-

© Wolfgang Ritz

tet ein eher religionskundlicher Unterricht und „learning in religion“ ein eher katechetisch orientierter RU. „Learning from religion“ heißt für Sitzberger, nicht über Religion zu reden, sondern von einem eigenen Standpunkt heraus von Religion zu reden und dabei auf eine Meta-Ebene zu gelangen. Die Aussagen von Christsein zu kennen und die Sprache als Mittel gemeinsamer Weltdeutung zu betrachten. Ein sprachsensibler Religionsunterricht weiß darum, so Sitzberger, dass Sprache nicht nur reden heiße, sondern eine Wirklichkeit schaffe, die beim Sprecher und Hörer durchaus unterschiedlich verstanden werden könne. Sprache ereigne sich in unterschiedlichen Dimensionen und müsse zielgerichtet sowie verantwortlich eingesetzt werden. Dabei müssten tradierte Wahrheiten wieder neu ausgesagt und gemeinsam erschlossen werden und die Bedeutung von Sprache im Gebrauch von Sprecher und Hörer entstehen. Ein gemeinsames Verstehen setze allerdings voraus, dass viel miteinander gesprochen werden müsse. Dabei sei das Modell der Korrelation keineswegs obsolet, sofern es nicht als „Identifikation“ des heutigen Schülers mit der biblischen Glaubenswirklichkeit gleichgesetzt werde, sondern als Prozess des Sich-Einfühlens verstanden werde. Es gehe darum, die Frage nach Gott wachzuhalten, um die Frage nach Gott zu ringen und den Schülern das Angebot zu machen, dass der Glaube etwas sehr Schönes und Wertvolles sei.

Dem gemeinsamen Mittagessen schlossen sich fünf Arbeitsgruppen an, die in unterschiedlicher Weise die Thematik des Referates vertieften. Unter der Überschrift: **Die sieben Gaben des Heiligen Geistes. Exemplarische Wege konkreten sprachsensiblen Lernens** leitete Dr. Sitzberger an, anhand von Stationen, die aus der Arbeit mit Studierenden entstanden waren, Möglichkeiten sprachsensiblen Lernens zu entdecken und exemplarisch auszuprobieren.

Claudia Pappert, Referentin im Pädagogischen Zentrum der Hessischen Bistümer in Wiesbaden-Naurod, wagte den Versuch, mit **Kurzfilmen, die ganz ohne Sprache auskommen**, Wege zur Entdeckung religiöser Grunderfahrungen zu gehen.

Bilderbücher „sprechen“ durch ihre Bilder und kleine Texte, war die Ausgangsthese von Marlis Felber, Referentin für Grund- und Förderschulen im Dezernat Religionspädagogik. Diese untermauerte sie mit den Büchern. Sprache in ihrer vielfältigen Wirkung als „wertvoll“ („Die Wörterfabrik“) oder als „verletzend“ („Vorsicht! Bissiges Wort!“) beziehungsweise als gesellschaftlich „erwartet“ („Sag mal DANKE, du Frosch!“) wurde entdeckt und auf unterrichtliche Situationen hin durchdacht.

Den Religionsunterricht als **„Fremdsprachenunterricht“** charakterisierte Emanuel Rasche, Referent für Religionsunterricht an Beruflichen Schulen und im Gymnasium. Ausgehend von einem Untersuchungsergebnis von Prof. Dr. Stefan Altmeyer, Uni Mainz, „Für die meisten ist die christlich-religiöse Sprache wie eine Fremdsprache, die sie allenfalls bruchstückhaft kennen“, stellte Rasche in einem Impuls die unterschiedlichen Ebenen religiösen Sprechens dar und überprüfte Ausgangssituation und mögliche Zugänge für Schülerinnen und Schüler.

Dass auch Schweigen eine Form der Sprache sein kann, zeigte Christoph Hartmann, Referent für Schulpastoral, auf. Sein Thema lautete: **„Mit Gott und mir ins Gespräch kommen“ – der kontemplative Weg**. Sprache sei der Schlüssel zur Verständigung, wenn es um das menschliche Miteinander gehe. Auf dem Weg der Kontemplation jedoch verstumme das Wort und es werde still. Diese Stille – ohne Worte – ermögliche einen Zugang zu einem selbst und zu Gott. Mit praktischen Übungen konnten dazu Erfahrungen gesammelt werden.

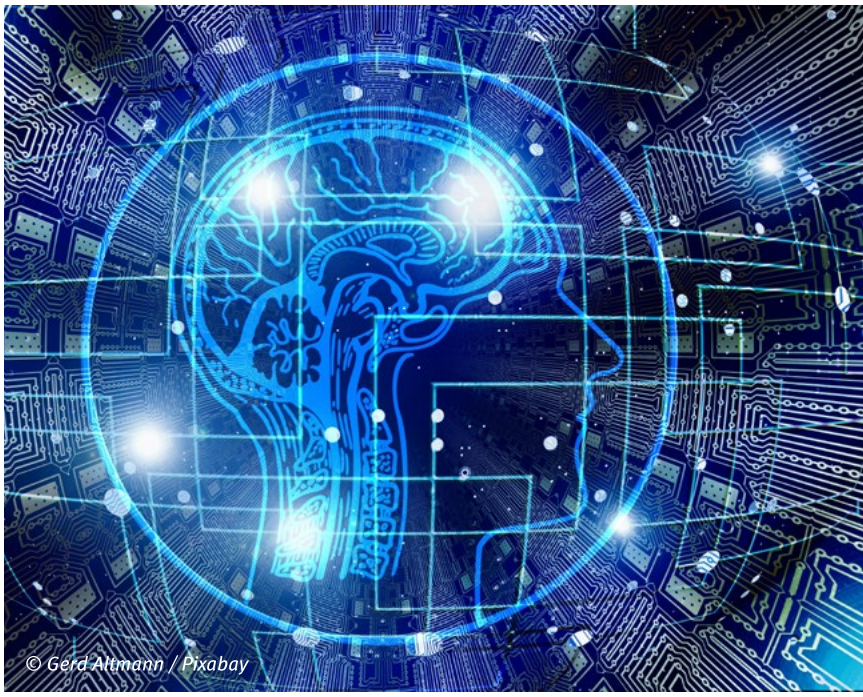
Dankesworte an alle Verantwortlichen, besonders an die Leitungen der Arbeitskreise, beendeten den Reli-Tag 2023. Die Freude über ein Wiedersehen und über die Gelegenheit zu Begegnung und Austausch war den Teilnehmenden ins Gesicht geschrieben. Mit Segensworten verabschiedete man sich bis zum nächsten Mal.

Dr. Andrea Paul / Wolfgang Ritz, Diözesanvorstand Fulda

PADERBORN

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI)

Künstliche Intelligenz (KI) ist ein Thema, das uns mittlerweile täglich begegnet. In allen Bereichen unseres Lebens wird sie eingesetzt, wird darüber diskutiert – auch im religionspädagogischen Bereich. Was ist KI eigentlich und was bedeutet sie für Schule und RU? In Kooperation mit der Hauptabteilung Schule und Hochschule im Erzbistum Paderborn wird sich der DV Paderborn dieser Fragestellung in den nächsten Monaten widmen. Dazu bieten sich unterschiedliche Zugänge an: persönliche Erfahrungen und Berührungspunkte mit KI oder auch die Frage „Was ist Wahrheit?“, beleuchtet unter theologischen, philosophischen und ethischen Gesichtspunkten.


© Gerd Altmann / Pixabay

Gemeinsam mit Dr. Dennis Lewandowski, Leiter der Abteilung Religionspädagogik, haben wir uns für einen **Praxisansatz** entschieden. In Zusammenarbeit mit der Walburga Realschule in Meschede soll die Erfahrungs- und Erlebniswelt der Schülerinnen und Schülern einfließen.

Und das ist geplant: Zunächst wird es ein Expertengespräch geben: Was ist KI? Wo entsteht KI? Wer arbeitet mit KI? Was ist möglich? Was soll noch möglich werden? Im Anschluss findet eine Exkursion der Beteiligten zur Theologischen Fakultät Paderborn statt, bei der Rektor Prof. Aaron Langenfeld eine theologische Einordnung des Themas vornehmen wird.

Des Weiteren wird in der Walburga Realschule ein von KI generierter Kreuzweg ausgestellt. Im berufsbezogenen Praktikum der Jugendlichen geht es dann um die Aufmerksamkeit auf KI im jeweiligen Berufsfeld. Wird KI beispielsweise im Krankenhaus oder im Seniorenheim genutzt? Wo ist KI hilfreich, und wo gibt es Grenzen?

„DKV PERSÖNLICH“

Im September fand das seit Corona beliebte digitale Format „dkv persönlich“ statt. Im Gespräch mit Claudia Auffenberg, der Chefredakteurin der Bistumszeitung „Der Dom“, ging es um die Bedeutung von Journalismus und im Speziellen von katholischem Journalismus. Anhand eines Beispiels wurde die Fragestellung ganz aktuell: „Die Liste ist da“ – unter dieser Überschrift konnte man Anfang September in einer Paderborner Tageszeitung lesen, dass jetzt endlich die Liste mit den drei Namen der Kandidaten für die Bischofsnachfolge „da sei“ und ein neuer Erzbischof für Paderborn gewählt werden könne. Nach Recherchen von Claudia Auffenberg stellte sich aber heraus, dass diese Information nicht stimmte. Sogleich wurde im öffentlichen Raum aber dem gesamten Journalismus vorgeworfen, zu lügen. Dabei hatte der verantwortliche Kollege nur schlecht recherchiert. Claudia Auffenberg schilderte daraufhin, wie generell mit Journalist*innen umgegangen wird. Oftmals werden sie kritisch gesehen, auch von Kirchenvertretern. Dabei ist es doch so, dass z. B. Politiker*innen die Journalist*innen brauchen, um sich zu inszenieren. Dieses Verständnis ist kirchlicherseits so nicht vorhanden.

Claudia Auffenberg legte dar, dass die Pressefreiheit im Artikel 5 des Grundgesetzes garantiert wird und ein hohes Gut ist. „Ein Journalist lügt nicht!“ Das ist ein Ehrenkodex unter Journalist*innen. Allenfalls ist eine Information schlecht recherchiert oder es fehlen Quellen. Nach dem kurzen Impuls entstand eine rege Diskussion.

REGENSBURG

DAMIT DER GLAUBE WACHSEN KANN – RELIGIONSSENSIBLES BEGLEITEN IN DEN ERSTEN DREI LEBENSJAHREN

Unter der motivierenden Anleitung der Fortbildungsreferentin Kerstin Lermer, Vorsitzende des Instituts für Franz-Kett-Pädagogik GSEB e.V., Erzieherin und Trainerin für Franz-Kett-Pädagogik GSEB, erlebten die 23 Teilnehmer*innen einen kurzweiligen, ganzheitlich-sinnorientierten Fortbildungstag zur frühkindlichen religiösen Erziehung. Die Mitarbeiterinnen in Kitas, Engagierten in Kinderkirchenteams, Erzieherinnen und auch zwei Pfarrer konnten von Beginn an in Übungen, sogenannte Anschauungen, selbst erleben und so erfahren, wie religions-

© Christian Herrmann

© Christian Herrmann

© Christian Herrmann

sensibles Begleiten in den ersten Lebensjahren gehen kann. Knapp gehaltene Theorieteile legten zwischendurch wichtige kognitive Fundamente. So u. a. die Bedeutung der wichtigen Unterscheidung von Bindung und Beziehung, die Eigenschaften der Erzieher-Kind-Beziehung (Zuwendung, Sicherheit, Stressreduktion, Explorationsunterstützung, Assistenz) oder die Bedeutung der „Erfahrungsspirale“ mit ihren horizontalen und vertikalen Ebenen und Bewegungsrichtungen. Die Übungen waren von der Referentin praxistauglich so ausgewählt, dass die Teilnehmenden sie schon bei den anstehenden Festen des Kirchenjahres (Erntedank-Schöpfung, St. Martin, Weihnachten) würden verwenden können. Mit großem Eifer beteiligten sich alle Teilnehmenden an den Übungen und der Gestaltungen der jeweiligen Mitte. So vergingen die sechs Stunden dieser ganztägigen Veranstaltung wie im Flug. Ein umfangreiches Skript, das am Ende alle erhielten, sowie zahlreiche Bücherhinweise werden den Teilnehmenden helfen, das Erlebte zu rekapitulieren und weiter zu vertiefen. Last but not least trugen auch die schönen äußeren Bedingungen im JETZT, dem **J**ug**e**ndpas**t**oral**z**en**t**rum im Diözesanzentrum Obermünster in Regensburg, dazu bei, dass wohl alle Teilnehmenden dankbar und zufrieden den Heimweg antreten konnten.

Christian Herrmann

© Austris Augusts / unsplash.com

Zum Nachdenken

» Die Sehnsucht nach Frieden ist tief im Herzen der Menschen verwurzelt. Die vielen Zeichen der Friedlosigkeit in der Welt verstärken sie nur. Die Weihnachtsbotschaft stützt sich nicht auf Angst, sondern auf Vertrauen, auf Hoffnung und Liebe. In der Liebe ist mehr Kraft als in irgendeiner anderen Macht. Jeder Mensch kann sie erfahren, sie einem anderen zugänglich machen. Sie ist der Frieden. «

Richard von Weizsäcker, aus seiner Weihnachtsansprache 1985,
deutscher Bundespräsident 1984-1994

© Anja / Pixabay

2024 IM DKV

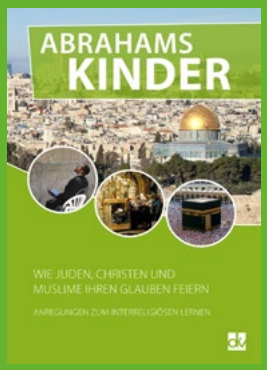
Mitglieder werben
Unterstützen Sie uns bei der Werbung von Neu-Mitgliedern!

Gerne weitersagen:
Unter allen Neumitgliedern des Jahres verlosen wir eine BahnCard 25!

Terminvorschau

- 28.11.2023 Treffen mit den Diözesanvorständen: Entwicklungen, Vorstandsarbeit und Planungsstand
- 04.01.2024: geplanter Start von RUexpress
- 2.-4.02.2024 Vorstandssitzung in München
- März 2024 „unterwegs“ 1/2024
- März 2024 dkv Treff digital
- 25./26.04.2024 Forum für differenzsensible Religionspädagogik: „Menschenbilder - Menschenskinder“
- 03.05.2024 Vorstandssitzung in Mülheim a. d. Ruhr
- 3./4.05.2024 dkv Treff digital
- 4./5.05.2024 Vertretertag in Mülheim a. d. Ruhr, katholische Akademie „Die Wolfsburg“
- 14./15.06.2024 Vorstandssitzung in Kassel
- Aug. 2024 „unterwegs“ 2/2024
- Sep. 2024 dkv Treff digital
- 27./28.09.2024 Vorstandssitzung in Erfurt
- 16.11.2024 Vorstandssitzung online
- Nov. 2024 dkv Treff digital
- Nov./Dez. 2024 „unterwegs“ 3/2024
- 28.-30.03.2025 Studientag mit aeed, anschließend Vertretertag

Jetzt schon bestellen:



„unterwegs“ – Mitgliederzeitschrift des Deutschen Katecheten-Vereins e. V., München
ISSN 0930-1313, alle Rechte vorbehalten.
Erscheinungsweise: 3x jährlich.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedbeitrag enthalten.

Redaktion: Katrin Fischotter
Gestaltung: Bruno Verdino

Herausgeber und Eigentümer: Deutscher Katecheten-Verein e. V., Preysingstr. 97, 81667 München
Tel.: 089 21 52 95 102
E-Mail: info@katecheten-verein.de
www.katecheten-verein.de

Vorsitzender: Michael Wedding
Stellv. Geschäftsführerin: Kristina Kögl

Kostenloses Vorabexemplar
Bestellen Sie RUexpress im Abo zum Einstiegspreis von 6,50€Euro im Monat (erscheint alle 14 Tage). Infos unter:
www.ruexpress.de

RU Express
1-2023

Prophetin oder Hasspredigerin?

Greta Thunberg, die Klimabewegung und der Nahostkonflikt

JAHRGANGSSTUFE 7/8

SCHLAGWÖRTER
Klimakrise, Greta Thunberg, Fridays for Future, Antisemitismus, Prophetie, Vorbilder, Zeichenhandlungen, Nahostkonflikt

ZITAT
„Ich möchte jedoch daran erinnern, dass unsere Gesellschaft und auch unsere Kirche von Zeit zu Zeit echte Propheten braucht, die auf Missstände und Fehlentwicklungen hinweisen" Bischof Heiner Koch

Was Sie hier finden

Eine didaktische Aufbereitung der aktuellen Diskussion, ob Greta Thunberg antisemitische Äußerungen getätigt und damit die Ziele der Klimaschutzbewegung diskreditiert hat.

Ein Angebot, Greta Thunberg als moderne Prophetin neu zu interpretieren

Eine Zusammenstellung hilfreicher Links zur öffentlichen Deutung der Person Greta Thunberg

Zugang zum Thema

Sie ist eines der wichtigsten Gesichter der Klimaprotestbewegung: Im August 2018 begann Greta Thunberg mit ihrem handgemalten Protestplakat „SKOLSTREJK FÖR KLIMATET" einen Klimaprotest vor dem schwedischen Reichstagsgebäude in Stockholm und erregte damit rasch Aufsehen weit über die Grenzen Schwedens hinaus. So berichtete bereits am 27. August 2018 die TAZ über Greta. Ihrem Vorbild folgend streikten in den nächsten Monaten bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 weltweit Schülerinnen und Schüler. Die „Fridays for Future" führten auch in Deutschland an vielen Schulen zu intensiven Diskussionen, wie mit streikenden Schüler*innen umzugehen sei. Manche Schulen verhängten Disziplinarmaßnahmen, andere unterstützten die Jugendlichen bei ihrem Protest. In der öffentlichen Wahrnehmung ist die Fridays-for-Future-Bewegung immer noch präsent, wird aber durch die Proteste der Bewegung „Letzte Generation" inzwischen deutlich in den Schatten gestellt.

Greta Thunberg gilt weiterhin als Ikone der Klimabewegung. Ihre UN-Rede vom 23. September 2019 wurde rasch mit anderen bedeutenden Reden der Zeitgeschichte verglichen (v. a. Martin Luther King, I have a dream). Ihre weltweite Bekanntheit – die „Time" beispielsweise kürte sie 2019 zur „Person of

the Year" – führt derzeit dazu, dass Äußerungen Thunbergs zum Nahostkrieg in den letzten Wochen als antisemitische Stellungnahme gedeutet und auch zur Diskreditierung des Anliegens der Klimaschutzbewegung genutzt werden.
Bis in aktuelle Lehrwerke für den Religionsunterricht hinein wird Greta Thunbergs Rede vor den UN und ihr Klimaprotest als Beispiel für gegenwärtiges prophetisches Handeln beansprucht. Deutsche Bischöfe, die sich entsprechend geäußert hatten (z. B. Bischof Wilmer aus Hildesheim oder Erzbischof Koch aus Berlin), distanzierten sich in den letzten Wochen von Thunberg. So werden Person und öffentlich wahrnehmbares Handeln der schwedischen Klimaaktivistin auf ganz andere Weise zu einem Thema für den Religionsunterricht.

Das Thema im Unterricht

Greta Thunbergs Klimaprotest aus den Jahren 2018 und 2019 ist zweifellos mit prophetischen Zeichenhandlungen vergleichbar, ihre Rede vor den UN trägt Merkmale einer prophetischen Rede. Ein Religionsunterricht, der für aktuelle Entwicklungen sensibel ist, kann in diesen Tagen jedoch noch ganz andere Themen in den Blick nehmen. Es geht dann etwa um die Frage nach einer möglichen Neubewertung des Klimaprotestes von Greta Thunberg im Kontext ihrer Äußerungen zum Nahostkonflikt und dessen gegenwärtiger Zuspitzung seit dem 7. Oktober 2023: Ob und inwieweit ist das vor wenigen Jahren noch als prophetisches Handeln gedeutete Engagement Thunbergs heute noch glaubwürdig? Auf dem Spiel steht damit die Frage nach dem Verhältnis von Prophetie, Biographie und Kontext!
Damit geht es aber zugleich um sehr grundsätzliche Herausforderungen religiöser Bildung und religiöser Weltdeutung:

- Was sind Kennzeichen und Kriterien prophetischen Handelns?
- Wieweit beeinflussen und verändern Kontexte die Bedeutung (prophetischer) religiöser Rede und Zeichenhandlungen?
- Was bildet überhaupt den Kontext von prophetischer Rede und Zeichenhandlungen? Wie steht es vor allem um zukünftige, zum Zeitpunkt der Rede oder Handlung noch nicht absehbare Entwicklungen? Diese Frage rührt an den Grundfragen einer Offenbarungsreligion und der Notwendigkeit, Geoffenbartes historisch-kritisch und überlieferungsgeschichtlich zu interpretieren. Diese Grundfragen werden mindestens seit 1961 (W. Pannenberg, Offenbarung als Geschichte, Göttingen 1961) und bis heute (vgl. z. B. G. Wenz (Hg.), Offenbarung als Geschichte. Implikationen und Konsequenzen eines theologischen Programms, Göttingen 2018) diskutiert!
- Inwiefern und inwieweit bin ich selbst für (unbeabsichtigte) Folgen meines Handelns verantwortlich?

In den Jahrgangsstufen 7 und 8 können diese Fragen selbstverständlich nicht detailliert diskutiert werden. Am Beispiel eines möglichen Bedeutungswandels der Botschaft Greta Thunbergs kann aber ein Verständnis dieser Fragen angebahnt werden. Zugleich werden die Schüler*innen eingeladen, sich selbst zum Anliegen des Klimaprotestes/-schutzes zu positionieren.

Lernchancen

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen wichtige Meilensteine der Geschichte der Klimaprotestbewegung der letzten fünf Jahre wahr (Wahrnehmungskompetenz);
- setzen sich kritisch mit prophetischen Sprach- und Zeichenhandlungen auseinander (religiöse Kompetenz);
- nehmen wahr, dass (Klima-)Berichterstattung oft interessengeleitet ist (Medienkompetenz);
- gehen mit Mehr- und Uneindeutigkeiten um (Ambiguitätskompetenz);
- positionieren sich zum Anliegen des Klimaschutzes (Urteilskompetenz);
- überprüfen, inwieweit Greta Thunberg Vorbildfunktion für sie besitzen kann (Urteilskompetenz);
- gestalten ein eigenes „Echo" auf Thunbergs Zeichehandlungen / Reden.

Materialien und Anregungen

Materialien

- O-Ton Bischof Koch, Berlin, rbb, 12. April 2019, als Text und Audio-Datei verfügbar (Zugriff am 21.11.2023)
- Rede von Greta Thunberg vor den UN in New York am 23. September 2019 im YouTube-Kanal der „Tagesschau" mit deutschen Untertiteln
- „How dare you! – Echo einer Rede". Hörspiel von Norbert Lang, BR 2020

Hintergründe

- Fortlaufend aktualisierter Wikipedia-Artikel mit nutzbaren Materialien (Foto von Greta Thunberg) – Achtung: Informationen können tendenziös, fehlerhaft oder veraltet sein
- Bericht über Distanzierungen deutscher Bischöfe zu Greta Thunberg
- Theologischer Ehrendoktor für Greta Thunberg, als Artikelbild dient ein Foto von Thunbergs Klimaprotest vor dem Schwedischen Parlament
- DLF-Sendung "Essay und Diskurs" vom 8. März 2020 unter anderem über die Heldinnenverehrung für Greta Thunberg
- Übersichtsbeitrag des Online-Portals tagesschau.de über die Klimabewegung (Stand: 20. August 2023)
- Jutta Krispenz, Artikel Prophetische Redeformen, WiBiLex, 2006
- Jutta Krispenz, Artikel Zeichenhandlungen, WiBiLex, 2014

Arbeitsanregungen

Zum Einstieg kann eines der bekannten Protestbilder von Greta Thunberg mit ihrem Protestplakat als stummer Impuls helfen, in das Thema einzuführen und Vorwissen zu würdigen (siehe Wikipedia-Artikel).
Dann erarbeiten die SuS sich zunächst eine Übersicht über öffentlich wahrgenommene Zeichenhandlungen und Reden Thunbergs aus den Jahren 2018 und 2019 (Vorlage siehe Textdatei). Dazu gehören der Schulstreik, die UN-Rede, aber auch diverse Protestaktionen oder die Reise nach New York in einem Segelboot sowie die Wirkung, die sich etwa in der Klimabewegung FFF (Fridays for Future) zeigt. Die Lehrkraft kann gegebenenfalls die Begriffe „Zeichenhandlung" und „prophetische Rede" einführen. Das Arbeitsblatt und die zusätzliche Word-Datei bieten Ihnen unterschiedliche Zugänge zur Recherche, hier muss ausgewählt oder binnendifferenziert gearbeitet werden.
In einem zweiten Schritt sichten die SuS die öffentliche Wahrnehmung selbst: positive Kritik an Thunberg (bis hin zur Wahl zur „Person of the Year", die Zuerkennung des „Alternativen Nobelpreises" 2019 oder die mehrfache Nominierung für den Friedensnobelpreis), aber auch Versuche, sie zu diskreditieren (z. B. die Reise nach New York im Segelschiff sei klimaschädlicher als eine Flugreise). Die Lehrkraft achtet darauf, dass die Position beispielsweise der Bischöfe Koch oder Wilmer dabei gewürdigt werden, die Thunbergs Handeln klar in einen religiösen Kontext einordnen.
In einem dritten Schritt werden die SuS – angesichts der komplexen Thematik idealerweise durch die Lehrkraft – mit der Kritik an Thunbergs israelkritischen und als antisemitisch gedeuteten Äußerungen aus dem Herbst 2023 konfrontiert. Nach der Klärung von Sachfragen und einer klaren Abgrenzung von jeder Form des Antisemitismus kann nun diskutiert werden, inwiefern die jüngsten öffentlich diskutierten Äußerungen Thunbergs das Anliegen der Klimabewegung diskreditieren.

Sinnvoll, aber zeitintensiv wäre es, wenn die SuS zur Sicherung ein eigenes „Echo" Thunbergs erstellen, indem sie zunächst die BR-Hörspiel-Produktion **„How dare you! - Echo einer Rede"** von Norbert Lang in Ausschnitten anhören und dann ein eigenes Echo (entweder akustisch mit einer Audio-Software oder aber als Collage von Zeitungsartikeln) erarbeiten. So wird einerseits deutlich, dass die Person Greta Thunberg hinter ihrem medialen Echo fast vollständig verschwindet. Andererseits wird erfahrbar, wie der ethisch-prophetischen Kern des Klimaprotestes angesichts möglichen oder tatsächlichen Versagens oder ethischer Mehrdeutigkeiten selbst diskutabel wird. Wird eine Collage angefertigt, sollte das eingangs als stummer Impuls verwendete Bild in seinen Resonanzen in der Presse „zum Sprechen gebracht" werden (vgl. die jeweils unterschiedlichen Arbeitsaufgaben in der zusätzlichen Textdatei).
Das Arbeitsblatt finden Sie als Kopiervorlage direkt im Anschluss sowie zusätzlich als offene Textdatei zum Bearbeiten für Ihren Unterricht im Download-Ordner der Ausgabe, alternative Aufgaben sind dort ebenfalls enthalten.

Autor
Markus Tomberg,
Professor für Religionspädagogik in Fulda und Marburg

Hinweis: Bei den aufgeführten Links handelt es sich um externe Seiten. Sie wurden vor der Veröffentlichung sorgfältig geprüft, wir können jedoch keine Haftung für Funktion und inhaltliche Richtigkeit übernehmen, da wir die Inhalte nicht verantworten – Lehrkräfte müssen deshalb unbedingt vor dem Einsatz im Unterricht alle Links und QR-Codes noch einmal prüfen. Bitte beachten Sie außerdem, dass externe Seiten eigene Datenschutzbedingungen haben, für die der dkv keine Verantwortung trägt. Stand der Links: 27.11.2023.
Sollten Sie Interesse haben, in unserem Autorenteam mitzuarbeiten, melden Sie sich gerne bei lektorat@katecheten-verein.de.

Impressum:
Text: Markus Tomberg, Nov. 2023
Layout: Bruno Verdino
Bildquellen: S. 1: groß: © aslihan-altin-v17xPpUKrBY-unsplash; v.l.n.r.: © markus-spiske-ElccsWX9xHQ-unsplash; © Andreas Hellberg; © markus-spiske-r1BS0pzlr1M-unsplash; unten: © Anders Hellberg, CC BY-SA 4.0 https://commons.wikimedia.org/wiki/via Wikimedia Commons;
S. 2: wesley-tingey-TpjJ7ZtCqoM-unsplash; S. 3 © pascal-bernardon-Kti5EqAj30M-unsplash; © privat; unten: © markus-spiske-5sh24a7m0BU-unsplash
Hrsg.: Deutscher Katecheten-Verein e. V. Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung, München 2023
Bezug: dkv,
Preysingstr. 97,
D-81667 München
Tel.: 089-215295103,
Mail: buchservice@katecheten-verein.de
www.ruexpress.de

Arbeitsblatt

Gretas UN-Rede

https://youtu.be/SfCUcDAlSKk?si=V221fe4YZZPlCSeL

Radioansprache von Erzbischof Heiner Koch

https://www.erzbistumberlin.de/fileadmin/user_mount/Audio/Bischofswort_Koch_130419__1_.mp3

„How dare you! - Echo einer Rede“ von Norbert Lang

https://www.ardaudiothek.de/episode/hoerspiel-pool/how-dare-you-echo-einer-rede-eine-sorgfaeltig-komponierte-collage-zur-klimakrise/bayern-2/78744818/

Info: Viele Religionen kennen prophetische Menschen. So überliefert auch die Bibel Worte und Taten sogenannter „Propheten“. Eine bestimmte Form des Prophetenwortes ist dabei das **Wehewort**. Es beginnt mit dem hebräischen Wort „יוה (hoj)“, das soviel wie „Wehe …“ bedeutet. Du findest solche Weheworte z. B. hier: Am 5,18 oder Hab 2,6. Weheworte warnen davor, dass ein bestimmtes Unheil eintritt, wenn die Zuhörer*innen ihr Verhalten nicht ändern.
Manchmal drücken Prophet*innen ihre Botschaft auch in Zeichen und Symbolen aus. Man nennt das dann eine **Zeichenhandlung**. Zeichenhandlungen sind von Jesus überliefert (z. B. das Mahl mit den Außenseiter*innen), aber auch von Propheten wie Hosea (Hos 3,1-4).

Aufgaben

1. Untersuche die Rede von Greta Thunberg vor den UN am 23. September 2019. Nenne Merkmale, die ihre Rede mit den Reden biblischer Prophet*innen verbindet.

2. Der deutsche Erzbischof Heiner Koch hat kurz vor Ostern 2019 eine Radioansprache gehalten. Darin greift er den Protest von Greta Thunberg auf und sagt: „Ich möchte jedoch daran erinnern, dass unsere Gesellschaft und auch unsere Kirche von Zeit zu Zeit echte Propheten braucht, die auf Missstände und Fehlentwicklungen hinweisen, und die Lösungswege vorschlagen – auch wenn diese nicht auf ungeteilte Zustimmung aller stoßen, oder wenn die beschrittenen Wege, etwa das Schuleschwänzen, höchst zwiespältig zu bewerten sind.“).
- Recherchiere weitere (Protest-)Aktionen von Greta Thunberg aus den Jahren 2018 und 2019.
- Erläutere, worin das Zeichen besteht und welche Botschaft es aussendet.
- Beurteile: Handelt es sich um prophetische (Zeichen-) Handlungen?

3. Greta Thunberg und Teile der Klimabewegung „Fridays for Future“ werden in den letzten Wochen sehr kritisiert. Grund sind Äußerungen unter anderem von Greta Thunberg selbst, die den Terror der Hamas in Israel zu verharmlosen scheinen und antisemitisch und menschenverachtend klingen. Bischöfe wie Heiner Koch haben sich deshalb von Greta Thunberg distanziert. Diskutiert in der Lerngruppe: Wird das Anliegen der Klimaschutzbewegung unglaubwürdig, wenn Mitglieder dieser Bewegung sich menschenverachtend äußern?

4. Der Bayerische Rundfunk hat zu Greta Thunbergs Rede vor den UN ein Hörspiel produziert. Es heißt „How dare you! - Echo einer Rede“ und stammt von Norbert Lang, BR 2020. Das Hörspiel ist ein Zusammenschnitt von O-Tönen von Greta Thunberg selbst sowie von Reaktionen auf diese Rede. Wie würde dieses Hörspiel heute aussehen? Diskutiert, welche Reaktionen heute zu den Resonanzen auf Greta Thunberg gehören würden. Ihr könnt dazu eine eigene Audio-Collage gestalten.

© Deutscher Katechten-Verein e. V., RUexpress 01/2023, Markus Tomberg, www.ruexpress.de. Eine Weitergabe an Dritte ist im Einzel-Abo nicht erlaubt.
Bildnachweis Arbeitsblatt: oben: © amir-hanna-7UFe5f3fpC4-unsplash; © aslihan-altin-v17xPpUKrBY-unsplash